

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Vierte Capitel Von der Raiß von Padua [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)

ten seyn / drey Meilen. Gehört auch den Benedi-
gern / vñnd ist ein zimlich grosser Ort / so Statt-
recht hat. Cluverius lib. 1. antiq Ital. c. 18. fol. 155.
hält ihn für des Antonini Anneiano. Von hier
ist der berühmte Philosophus vñnd Medicus Bar-
tholomæus de Montignano, vñnd sein Enckel/
auch Bartholomæus genannt / vñnd Seccus di
Montagnana, ein vorreffit der Kriegsobristen/
bürtig gewesen. Von hinnen hatten wir nach
der

35. St. Este fünf Meilen. Ein zimlicher Weg
von der Statt / ist ein Graben vñnd Wachthaus/
vñnd Esament für diejenige / so von vngesunden
Orten herkommen / allda man vns nicht passie-
ren lassen wolte / weils vnserer Jungen / so mit den
Pferden lieffe / in der Manmanischen Fede nicht
recht klar / sonderlich in der Summa der Perso-
nen / gedacht war; wie wir dann nicht gewis seyn
konten / ob einer / oder zweien von den Posthäu-
fern mit vns / deren sechs waren / der Pferde hal-
ber / lauffen würde. Endlich kamen wir / auff abge-
holte Licenz in der Statt / sonderlich / weil wir die
alte Fede von Padua auch hatten / allhie durch.
Die Ursach solches so genawen Nachsuchens
(welches doch zu Lignago vñnd Montagnana
nicht beschehen) war zum theil auch diese / weil es
in der Nachbarschaft / nämlich / in den sieben Ge-
meinden etwas sterben solte. Es seyn aber solche
sieben Gemeinden / die sieben reiche Dörffer im
Vicentinischen Gebiet / vñnd Gebürg gelegen / so
von den Benedigern / wegen gelystter Trew be-
freyet worden. Sollen sehr Volckreich / aber da
ein wildes Volck seyn / das sich einer besondern
Sprach gebraucht / so der Aufred halber mit der
Teutschen vberlein kommet / wiewol solche von den
Teutschen nicht verstanden wird. Es halten etli-
che dafür / das si noch von den Gothen allda im
Gebürg vberblieben seyn / wie Andreas Schotus
in seinem Italianischen Reisbuch meldet. Wir
haben vor die Pferde / deren / wie gemeit / sechs
gewesen / vñnd die wir zum dritten mal vnter Wegs
geändert / von Mantua bis hieher gen Este 11.
Ducatonen geben / welche / vñnd die Jungen / die
Postmeister selbst haben verzehren müssen. Es
ligt aber diese offene Statt Este, oder Ateste, in
der alten Benediger Landschaft / vñnd gedencken
syrer Plinius, Tacitus, Ptolomæus, vñnd Antoni-
nus. Sie war vor Zeiten ein Römische Colo-
nia, wie Plinius bezeuget / deren Inwohner Ate-
stini seyn genant worden. Enzus König in Cor-
fica, Friderici II. des Keyfers Sohn / vñnd der Ty-
rann Ezzelinus da Romano, haben sie ruiniert /
vñnd den Marggraffen Azzonem darauß verjagt /
wie Corius schreibt. Vñnd hat besagter Ezzeli-
nus etliche Saracenern solchen Ort zubewohnen
vberlassen / wie Blondus decad. 2. lib. 7. histor. ab
inclinat. Roman. Imperii, meldet. Mit der Zeit
haben diese Statt die Benediger bekommen / so
jetz einen Podestà allda halten / den wir / als von
vns das Palatium besichtigt wurde / angesprochen
haben. Man sagt / das auff die 10000. Seelen
da wohnen; vñnd das das Einkommen auff
18000. Cronen sich belauffe. Es ist auf S. Mar-
tinstirchen / wie sie Henznerus nennet / allhie / ein

gekrümbter Thurn. Vñnd von diesem Ort hat
das vornehme Fürstliche Geschlecht von Este,
darauß die Hergogen von Ferrara, Braun-
schweig vñnd Lüneburg / ihren Ursprung / den Na-
men geführet / davon in Italia noch vbrig / der
Hergog von Modena vñnd Reggio, wie oben im
ersten Capitel gesagt worden. Besiße P. Jovium
in vita Alphonsi Ferrariz Ducis.

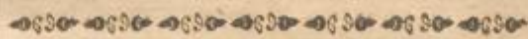
In pr. fol. 157.
vitar. illustr.
vivotà Vol. 1.

Den 6. May seyn wir vor Tags / vmb 7. nach
der Italianischen ganzen Vhr / auff einer eyge-
nen Barken / davon wir 17. Pfund bis nach Pa-
dua (dahin 15. Meilen gerechnet werden) geben /
von hinnen abgefahren / vñnd / als es allbereyt Tag
war / naher

Monfelice, oder Montefelice, oder / wie es
theils vnrecht Moncelese nennen / kommen / 5.
Mell. Lateinisch wird es Mons Silicis genannt /
dessen Paul. Diaconus lib. 2. cap. 14. & lib. 4. cap.
26. vñnd das Chronicon Casinense lib. 1. cap. 9.
wie solches Cluverius bezeuget / gedenckē. ligt zim-
lich hoch auff einem Berg / vñnd ziehet sich von dan-
nen herab zum Wasser. Man hält für eine Be-
festung / wie dan die Benediger da Soldaten habē.
Ist / sampt Padua / von den Longobard / n / rumirt
worden. Anno 1256. hat sie Azzo von Este auß
der Hand des Tyrannen Ezzelini erlediget / wel-
che hernach Anno 1318. Canis Magnus Scaliger
bekommen; aber Anno 1338. kame sie vnter die
Benediger / nach deme dieselbe sie ein ganzes
Jahr belagert hatten. Anno 1509. vberkam sol-
che Keyser Maximilianus I. aber Anno 1517. er-
oberten dieselbe die Benediger widerumb / wie hie
von bey dem dier angezogenem Leandro Alberto zu-
lesen. Von hier hatten wir noch zehen welsche
Meilen gen

16.

St. Padua / dahin wir vmb 14. Vhr wider
glücklich kommen seyn / vñnd diese Reis in siebend-
halb Tagen verbracht haben.



Das Vierdte Capitel.

Von der Reis von Padua
auff nach Meyland / vñnd
Genua.

Summarien.

- 1 Von einem Umbweg / den theils von Verona auff
Mantova, vñnd dann erst nach Brescia nehmen;
allda auch von Monte Chiaro; vñnd / wie man
stracks von Mantua / durch Cremona, auff
Meyland kommen könne / gesagt wird.
- 2 Von Orzi nuovo, vñnd Soncino.
- 3 Von der Statt Crema.
- 4 Von der Statt Lodi.
- 5 Beschreibung zweyer anderer Weg / von Brescia
gen Meyland.
- 6 Von der Statt Bergamo.
- 7 Von der Statt Meyland; daselbst auch von den
Guelfen vñnd Gibellinern.
- 8 Von der Carthausen bey Pavia.
- 9 Von der Statt Pavia vñnd Ticino.
- 10 Von der Statt Tortona.
- 11 Beschreibung der Statt Genova.

31. ex-
it. 2000
cap. 8. cu
2. edit.
li. de An
14. in fol.

Lib. 3. c. 28.

Part. 2. hist.
Mediolan.

Fol. 287. e-
dit. Basil. in
fol. & Anno
1559.

13.

Was in dem vorgehenden Capitel zusin-
den/daselbsten/wie auch an etlichen an-
dern Orten in Italia / so in meinem I-
tinerario Germaniae einkommen / bin
ich selbst gewesen / daher ich auch solche desto
weitauffziger beschrieben habe. Was jetzt her-
nach folgt / hab ich selbst nicht gesehen; weilen es
mein Gelegenheit ferter in Italia herum zu rey-
sen nicht geben: Gleichwol habe ich solches / dem
begierigen Teutschen Leser/wie auch den Keysern-
den zum besten / auß vnderchiedlichen Autori-
bus, getrewlich/aber auff das kürzeste/zusammen
tragen/vnd dem / so ein mehrers hievon zu wissen
begehrt / zu ihnen den Autoren / vñ den vorhin auß-
gegangenen Kaisbüchern/weisen wollen.

Es gehet aber vnser in diesem Capitel fürge-
nommene Kais von der obgemelten

St. Padua/gen
St. Vicenza 18. welsche Meil/ oder 5. Stund
Reitens.

St. Verona 30. Meil / von welchen beyden
Orten im vorgehenden Capitel.

V. Von hier raffen theils/der Statt Mantua zu
lieb / was vmb / vñnd kommen den Weg nach
Mantua / der auch in dem vorigen Capitel be-
schrieben worden; dann ferners auff Goito, dem
Herzog von Mantua gehörig/10. Meil/ oder drey
Stund/von welchem Ort auch oben. Von dan-
nen nach Montechiaro 20. Meil. Es ist aber die-
ser Weg / der Banditen halber / sehr gefährlich/
weilen vnderchiedliche Herrschafften zusamen
stossen. Dann von Goito auß hat man 13. Meil
auff dem Mantuanischen Gebiet zuraisen; her-
nach kompt man ins Fürstenthumb Castion, o-
der Castiglione dalle Stivero (so ein Festung dem
Marggraffen von Castiglione auß dem Haus
Gonzaga gehörig,) von dannen man biß auff die
Benedische Gränze 4. Meil/vñ folgendts zu dem
bejagten Benedischen Flecken Monte Chiaro,
dabey ein alte Bestung/3. Meil hat. Keyser Fridericus
II. hat diesen Ort ruinirt / wie Godefridus
Monachus in Anno 1137. Blondus lib. 17. histor.
fol. 285. vñd Helias Capreolus lib. 6. histor. Brit.
pag 112. schreiben; welches in gleichem der Graff
von Flandern Anno 1266. nach des Corii Rech-
nung gethan / als er mit Carolo Andegavensi,
dem König von Neapels/durchzoge. Es gibt hier
umb ein weites Feld / so man Campagna di Mò-
te Chiaro nenne: vñ hat man von hier nach Bre-
scia 12. Meil/oder 4. Stund starck Reitens. Man
kompt vber gedachtes ebenes Feld / allda auff et-
lich Meil Wegs weder Häuser noch Menschen
zufinden / daher es wegen der Banditen gar ge-
fährlich. Soviel ich auß des Henzneri Kaisbuch
sehen kan / so wird man auch einen andern Weg/
als der vorige ist / raffen können. Dann er von
Mantua auff Brescia nur 32. Meilen/nemlich/16.
ins Dorff Guidelol, vñ von dannen noch 16. gen
Brescia rechnet. Theils raffen von Mantua/durch
den grossen schönen Flecken Besen (allda ein ve-
stes Schloß / so dem Casari Gonzaga vorhin ge-
hört hat) nach Cremona 40. Meil / so ein Tag
reys ist. Von Cremona auff Pizighitone, so
auch Picello heisset/15. Meil/ oder ein halbe Tag

Part. 8. hi-
stor.

Vid. Dn. Iof.
Fuertebach.
Itinerarium
Ital.

reys. Ist ein vestes Stättlein / so von theils Pie-
cigaten, vñd Pizigiton; vñd von den Gelehrten
Piceleonis, wie Leander schreiber/genannt wird.
Das sehr veste Schloß allda / wird durch den
Fluß Adda vom Stättlein vñd unterschieden. Es
ligt darinn ein Spanische Besatzung / vñd ist all-
da König Franciscus I. auß Frankreich Anno
1525. gefangen gefessen/ehe man ihn nach Hispania
geführt hat. Von hinnen auff die Nacht gen
Lodi. Den dritten Tag / durch den Flecken Ma-
rignano, auff Meyland. Hans Heyser von Salz-
burg/setet in des Königs Philippi II. von Hispanien
Kais/auff Spania nach Teutschland / von
Meyland gen Marignano 2. Lodi 2. Pizigiton
2½. Cremona 2. Cava 3. Castelot im Mantua-
nischeit 3. vñd Mantova 2. Teutsche Meilen. Al-
so ist Anno 1598. Margarita Austriaca, Königs
Philippi III. Braut / von Mantua nach Bozo-
lo, Cremona, Pizigiton, Lodi, vñd Meyland / ge-
reys.

Wer nun solche Vmbweg nehmen wil / dem
stehet es frey. Der aber Mantua vorhin allbereyt
gesehen/der reysert von Verona strack auff

St. Brescia, in massen solcher Weg oben zu
Ende des 2. Capitels zufinden ist; daselbst auch
die Beschreibung dieser Statt zulesen. Von
Brescia kompt man ferners gen

St. Orzi Vecchio 15. Meil / oder 5. Stund.
Ist ein Stättlein der Herrschafft Venedig gehö-
rig. Man hat vnter Wegen viel lustige Dörffer/
vñd Felder/allda die Strassen zu beyden Seiten
mit Bäumen besetzt seyn.

St. Orzi Nuovo 2. Meil / oder drey vier-
tel Stund/wie Herz Guertenbach schreibet. Scho-
tus setet 20. Meil von Brescia hieher darbey man
vber den Fluß Oglio komme. Es ist diß ein zim-
lich grosse / vñd recht alla moderna wolbevestigte
Statt/den Venedigern gehörig.

St. Soncino 2. Meil. Dieses Stättlein/oder/
wie es Schorus nennet / Castell / oder Flecken/
samt der alten Bestung / hat den Titel einer
Marggraffschafft / vñ gehört zum Herzogthumb
Meyland. Alhier ist der offternannte vñnd be-
rühmbte Ezzelinus, Herz von Padua / 12. auß
dem Sächsischen Geblüt / gestorben / als er im
70. oder / wie Petrus Gerardus Paravinus in sei-
nem Leben schreibet / 65. Jahr seines Alters / An-
no Christi 1259. ein tödtliche Wunden/bey Cassa-
no, in einer Schlacht empfangen hatte.

Romanengo 5. Meilen.

St. Crema 5. Meil. Capreolus, Leander, vñd
Cluverius, halten diesen Ort für der alten Fo-
rum Iuruntorum, oder Diuguntorum, vñd wil
Leander, daß ihrer am ersten zum Zeiten Keyfers
Friderici Barbarossæ gedacht werde / so sie / wie
Bernardus Corius meldet / lang belagert / vñnd
endlich erobert. Besiße auch Guntherum lib. 10.
Ligurini. Sie hat hernach vnderchiedliche Herrn
gehabt / biß sie an die von Meyland / vñnd von ih-
nen an die Venediger kommen / welche sie / nach
dem Vertrag / zwischen ihnen / vñnd Francisco
Sforza gemacht / biß auff's Jahr 1509. behalten/
da sie in der Frankosen Gewalt / vñnd doch her-
nach wider vnter die Venediger gerahten / denen
sie noch

Part. 8. dell'
Historie Mi-
lanese p. 41.
1599.

fiethoch der Zeit gehörig ist. Man rechnete sie vorhin vnder die vier vornembste Castell / oder Flecken / in Italia; aber jetzt ist es ein Statt / vñnd hat einen Bischoff / vñnd gehören 46. Ort darunter / so der Podestà zu regieren hat / wie abermals Schorus schreibt. Gegen Morgen laufft der Fluß Serio daran her. Sie hat in ihrem Umbfang anderthalb Meilen / vñnd veste Mawren / auch viel vñnd starcke Rundell; vñnd noch ein besondere Vestung; Ingleichen auch trefflich schöne Häuser / vñnd wird gar sauber gehalten. Es gibe reiche Leut / vñnd einen zimlichen Handel allda; wie dann auch das Land schön / vñnd eben herum / da alles zubekommen / was der Mensch bedörffrig ist. Nicht weit von Crema ist das Castell Pontevigo, auff dem Fluß Ollio, auch den Venedigern gehörig; so ein ansehnliche Vestung gegen Cremona. Von hier reisset man vber das Wasser Torno; vñnd kompt auff anderthalb Meil von Crema auß dem Venetianischen Gebiet / vñnd auff

4. St. Lodi 10. Meil. Dieser Weyländischen Statt ist oben im 2. Capitel gedacht worden / da selbst von ihrem Ursprung / in Beschreibung des Herzogthums Weyland / zu lesen. Es ist ein alte Vestung dabei. Leander beschreibet diesen Ort gar weitläufftig / der viel vngemachs in den stätigen Kriegen herum hat außstehn müssen. Liegt in einer Ebene / vñnd hat im Umbkreis 2. welscher Meilen. Der Fluß Adda laufft daran her. Die Kirch zu S. Ballano hat einen schönen Schatz von Priesterlichem Habit / Kelchen / Erenzen / vñnd andern Sachen / so ein großes werth ist. Das Land herum ist trefflich fruchtbar vñnd gut / also daß man das Gras im Jahr 4. oder 5. mahl abmehen thut; daher es so herrliche Weide da gibe / vñnd viel gute / vñnd große Käse gemacht werden; also daß gemelter Leander p. 415. b. schreibet / man Anno 1531. auff angeben des Joan-Francisci, Graffens von Somaglia, viere allda gemacht / deren jeder 500. kleine Pfund (verstehe ein Pfund zu 24. Loth) gewogen habe.

M. Marignano, zehen Meilen / oder dritthalb Stund. Theils heißen diesen Ort einen Flecken / vñnd Maregliano, vñnd Melignano / den die Weyländer Anno 1243. mit Mawren umgeben haben. Der Fluß Lambro laufft dar durch. Zwischen hier / vñnd Weyland / seyn im Jahr 1515. die Schweizer vom König Francisco I. auß Franckreich geschlagen worden. Hat den Titel einer Marggraffschafft / so das Adeltiche Geschlecht de Medici Milanesi besitzet.

St. Weyland / 10. Meil. Summa 62. Meil von Brescia hieher / wie es Schottus rechnet.

3. Es seyn aber / neben dem jetzt vermelten / noch 2. andere Weg von Brescia gen Weyland / deren der Erste nach Cocaglio, Pontoi, Martinengo, Triviglio, vñnd obgedachtes Caslano gehet / allda Ezzelinus, oder Acciolinus, wie oben gemeldet / verwundet worden ist / vñnd da man vber den Fluß Adda kompt. Pflaumerus nennet dieses Caslanum, Adduz portum vñnd sagt / daß es 18. Meil von Weyland gelegen. Von hier kompt man nach

Caslina, vñnd ferners auff Weyland / dahin man durch diesen Weg allem 50. Meilen hat.

Der ander Weg / den Henznerus in sein it Raifbuch sehet / gehet auff Bergamo, dahin er nur 20. Schorus aber / vñnd Megiserus, 30. Meilen rechnet. Dieses Bergamo wird vom Plinio, Ptolemaeo, der Tabula Itineraria, vñnd Antonio, Bergomum; vom Justino aber / vñnd fast allen andern Scriptoribus, der folgenden Zeit / wie Clu-

verius bezeugt / Berganum gehalten; welcher auch sagt / daß es ein recht Gallisch: oder Celtisches Wort seye / vñnd hiesse bey den Gallis Berg-hom vñnd Bergham nichts anders / als eine Wohnung bey einem Berg / oder auff einem Berg; wie dann das Wortlein Home den Engelländern / so Teutschen Herkommens seyn / vñnd etlichen Friesen / noch heutigs Tags ein Wohnung heiße / so die andere Teutschen haim / heim / heem / vñnd die Dänemärcker hiem nennen.

Dann es ligt diese Statt auff einem Berg / vñnd das sehr veste Schloß noch etwas höher / als sie: Vñnd habet die Orobi Galli vorzeiten allhie gewohnt. Sie ist vest / aber nicht groß; hat gleichwol gar große Vorstädte / also daß man den gangen Umbkreis mit der Statt Weyland vergleichen will / wie Schraderus schreibet. Das Land herum / so il Bergamasco / vñnd die Inwohner Bergamaschi genant werden / ist gegen Morgen eben / vñnd fruchtbar; aber gegen Mi ternacht vñnd Abend rauh / Bergicht / vñnd vnfruchtbar. Es gibe guten Wein / Del / vñnd andere Früchte da. Der Luft ist subtil: Vñnd hat es vñnderschiedliche Thäler in diesem Gebiet / als da seyn Seriana (welches von dem Wasser Serio, so von Jacobo Philippo Bergomensis, der von hier bürgerig in seinem Chronico fol. 69. b. Sergius genant wird / vñnd nahent der Statt laufft / den Namen) Brem-bana, S. Martini, Mancana, vñnd andere mehr / darinn etliche Stätt / Märck / vñnd Dörffer liegen / vñnd darunder auch der Fleck Calepio ist / auff welchem Ambrosius Calepinus bürgerig gewesen / der zu Bergamo in S. Augustini Kirch ligt. Es hat diese Statt viel Herrn gehabt / bis sie sich Anno 1428. an die Venediger ergebet / wie Simoneta, Corius, Marius Equicola, vñnd Capriolus, in ihren Historien schreiben. Hernach hatte sie wider von Anno 1509. bis 1516. vñnderschiedliche Herrn / bis sie in solchem Jahr den Venedigern wider zu Theil ward / die sie bis daher besessen haben. Es waren von hier bürgerig Albericus de Rosate, oder Rosato, vñnd der berühmte Obrist Bartholomæus Coleoneus oder Colonus, von welchem oben bey Venedig gesagt worden / vñnd dessen Epitaphium Schraderus fol. 351. Nathari Chytraeus pag. 333. vñnd Fr. Svvertius p. 178. sezen.

Er ist Anno 1475. gestorben / vñnd ligt allhie in der Bischofflichen Kirchen zu vnser Fräwen prächtig / mit einer ansehnlichen Statua gestiret / begraben. Vñnd ist solcher Dom wol zu sehen / darinn ein sehr schöner Chor / vñnd Tauffstein zu finden. In dem Prediger Kloster ist ein schönes Kunststück von Holz / vñnd herrliche Bibliothek von Alexandro Martinengo Malpaga, wie Schraderus schreibet / angerichtet / zu sehen. So ist auch

Nun das

Nella Lombardia di là dal Po. pag. 414. seq.

Vid Guicciardinus lib. 11. p. m. 345.

s. dell' orio Mi. p. 41.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 25. fol. 277.

Lib. 4. hist. ment. Italia fol. 130. b.

Vid. etiam
dd Chytræus
& Syveer-
tius.

das Palatium, oder Rathhaus / besichtigens
werth / in welchem vnter andern einer Keuschen
Jungfrauen monument zu lesen / welches ge-
melter Schradetus fol. 352. also sagt: Antonia ci-
vis Bergomi Virgo, non minus animi, quam
corporis pulchritudine pollens, cum à Frider.
Imp. violentum in se stuprum parari videret,
mortem pro conservanda pudicitia vilipen-
dens, gladioque violatori erepto, intrepidum
sibi pectus transfodiens, singulari castitatis ex-
emplo urbem hanc perpetuo illustravit. 1168.
Aber genug auch von dieser Statt.

Wann man von hier ferners nach Meyland
raifet / so kompt man vber den Fluß Adda / all da
sich selbiges Herzogthumb mit der Benediger
Gebiet schendet. Von dannen zeucht man nach
Trezzo, ein vestes Stättlein / oder Flecken / so sie
Castello nennen / das Anno 1370. mit sampt der
künstlichen Brücken vber den Fluß Adda erbawt
et worden. Hieher rechnet Henznerus zehen/
vnd von dannen auff Meyland zwanzig Meil:
Schorus aber sagt / es sey von Bergamo nach
Meyland 32. vnd also von Brescia auff diesem
Beg nach Meyland auch 62. Meilen; vnd daß
man 12. Meilen von Bergamo, in Colonica, vffs
Wasser sitzen / vnd 20. Meil nacher Meyland fah-
ren könne.

7. Belangende nun die Statt Meyland / Me-
diolanum, oder Milano / so gedanken derselben
Polybius, Plinius, Tacitus, Plutarchus, Suetoni-
us, vnd viel andere mehr; von deren Ursprung
Gaudentius Merula kan gelesen werden. Der
Nam sol entweder so viel seyn / als Mittel-land /
weil sie zwischen den zweyen Flüssen Tesino vnd
Adda gelegen; oder wegen des schönen Lands
herum / gleichsam Meyenland; oder aber von der
Aulercorum Eburovicū Hauptstatt in Franck-
reich / nämlich / von Mediolano, oder Evreux, in
der Normandi / herkommen; oder so viel / als
Meydeland, das ist / Jungfrauen / oder der Mi-
nervæ, Land heißen. Besiehe Guntherum in
Ligurino l. b. 8. gegen dem Ende; Leandrum,
Schorus, Alciatum, Pflaumerum, vnd andere
mehr. Es ist das Land herumb des Luffts / vnd
grosser Fruchtbarkeit haiber sehr gut / daher auch
die Statt so Volkreich / vnd mit Handwerck-
leuten trefflich versehen / also daß ein Sprich-
wort ist: Chi volesse rastetare Italia, rouina-
rebbe Milano; daß / wer Italien restaurieren / o-
der mit Handwerckleuten besetzen wolte / dersel-
be Meyland zerstören müste. Sie solle zwo Teut-
sche / oder zehen welsche Meilen im Umbkreyß
haben. Vnd entsetzen sich die Fremde vber die
Schönheit des Lagers / vnd ihre Größe / also daß
sie ein Land / vnd nicht ein Statt zusehen vermey-
nen. Vnd ob sie schon sehr viel hat außstehen
müssen / vnd man schreibet / daß sie vierzig mal
belagert / zwey vnd zwanzig mal erobert / vnd ver-
wüestet; insonderheit aber vom Keyser Friderico
Barbarossa größten Theils zerstört / vnd aufge-
rottet worden; also daß in Chronico Abbatis
Ursperg. fol. 305. diese Wort von ihr stehen: Sic-
que factum est, ut in urbe bestia & fera, & sicut
in Prophetis scriptum est, diversa demonum

Vid. Lath-
rus de Censu
lib. 3. c. 19.
nu. 101. seq.
pap. m. 974.

Vid. Leander
in descript.
Ital & Pflau-
merus in
Mercur. p. m.
595.

genera inhabitarent, & ferarum: So hat sie sich
doch jederzeit wider / vnd zwar / welches sich zu ver-
wundern / bald erholet / vñ folgendes an Nacht vñ
Herlichkeit also zugenommen / daß man sie vn-
ter die mächtigste Statt in Italia / vnd vnter die
größte in Europa zehlet / vnd für das Haupt nicht
allein des Lands Insubria, sondern des ganzen
Gallia Cisalpina halten thut. Vnd sagt Andr.
Alciatus de formula Romani Imperii: Instituit
Pipinus, ut Italia regia Mediolanum esset, quod
ea urbs Gallia Transpadana princeps, & ut
Græci dicunt, metropolis semper fuit; quodq;
velut specula & arx totius Italiae, Gallia, & Ger-
maniae haberetur, mirum in modum libi ho-
rum regnorum propinquitate accommoda.
Die Vorstätte seyn auch in der Ringmauer
eingeschlossen. Schorus sagt von zehen Thoren/
Henznerus von zwey vnd zwanzig / deren jedes/
wann es vonnöthen / von eylff tausend Bür-
gern / ohne die Fremde / könnte beschützt werden.
Vnd meldet Pflaumerus, daß man offt der
Bürger vnd Inwohner vber die drey mal hun-
dert tausend befunden / die alle innerhalb der
Ringmauren gewohnt / welche Mawren Ferrans
Gonzaga, zu Zeiten Keyfers Caroli V. also ver-
wahret hat / daß fast auff gleiche weite die Thor /
vnd grosse Bollwerck von einander stehen; vnd
seyn der Pasteyen vmb die Statt siebenzehen/
vnd darzwischen noch die Vestung / die auch mit
sechs Pasteyen versehen; vnd gehen so wol vmb
die Statt / als Vorstätte / breite Wassergräben/
vnd Canal / durch welche von vnderschiedenen
Orten / mit den Schiffen / ein grosser Vberfluß
von allerhand Sorten Sachen zugeführt wer-
den kan. Vnd hält Andr. Schorus für gewiß /
daß an keinem Ort in Europa so viel zu essen ge-
funden / vnd so wolfeyl / als allhie / verkaufft wer-
de; daher man im Sprichwort sagt; daß man
allein zu Meyland esse: Sintemal / ob schon in
andern Stätten man zweyen oder drey Plätz fin-
de / da man solche Sachen seyl habe; so seyen doch
derselben allhie wol hundert; deren zwölff die für-
nehmste / die alle vier Tag voll dergleichen essen-
den Wahren seyn. Vnd dieweil diese Statt
mitten in der Lombardy ligt / so bringt man auch
hieher allerley Kauffmannsgüter von allen Or-
ten / sonderlich aber auß Teutschland / Franck-
reich / vnd Spanien. Es hat ein sehr grosse Ebne
herumb / da sonnenreiche Hügel / lustige Berg /
Schiffreiche Wasser / vnd Fischreiche See seyn /
in welchen gute / vnd wolgeschmackte Fisch gefan-
gen werden. Der Fluß Navilio wird gar in die
mittlere Statt / vnd rings vmb dieselbe geleitet /
damit alle Materialien zum Gebäw / auch son-
sten die Vicualien / wie gemelt / mit gar geringen
Kosten hinein können geführt werden. Es gibt
auch viel mit Fleiß gemachte Wassergräben
herumb / an welchen zu beyden Seiten herab Fel-
berbaum gesetzt seyn / die daß Jährlich abgestüm-
pelt / vnd zum brennen gebraucht werden. Vnd
kan man auch in solchen Wassergräben Fisch /
vnd schöne Krebs haben. So wächst vmb die
Statt herrlicher Weizen / Reis / Wein / Feigen /
Granatäpfel / Maulbeer / Kitten / Pfersich / vnd
andere

Vid. Burg-
hardus in es-
pistola de vi-
& gloria Frid.
Imp. & ex-
dio Mediol.
Cruff. lib. 11.
part. 2. An-
nal. cap. 1. in
Anno 1161. &
Jacob. Spie-
gelius in
Scholiis ad
lib. 10. Ligu-
rini fol. 449.

MEDIOLA NVM.



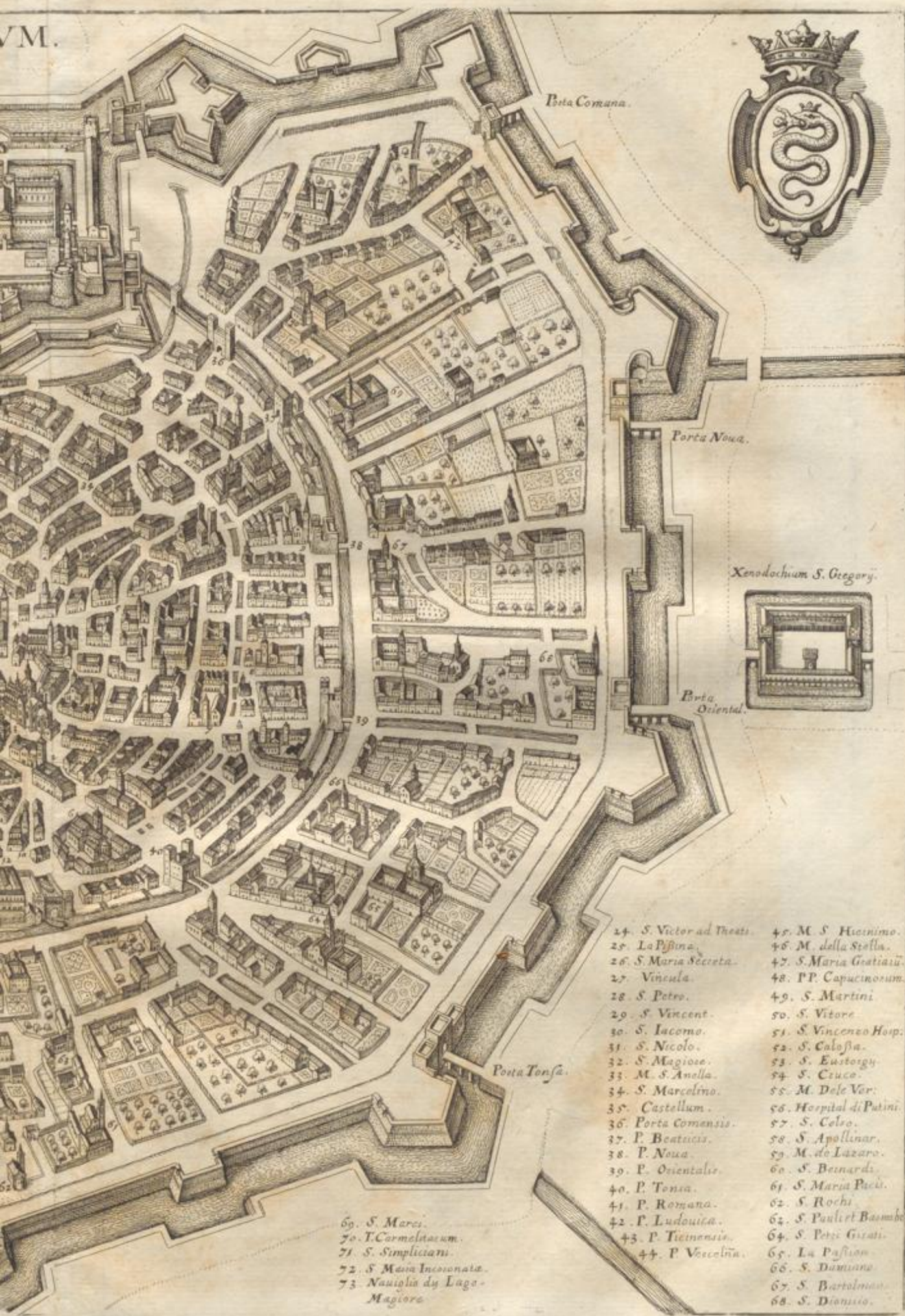
- 1. Basilica Cathedral
- 2. S. Ambrosii
- 3. S. Felici
- 4. S. Sordani
- 5. S. Mariae
- 6. S. Sordani
- 7. S. Sordani
- 8. S. Sordani
- 9. S. Sordani
- 10. S. Sordani
- 11. S. Sordani
- 12. S. Sordani
- 13. S. Sordani
- 14. S. Sordani
- 15. S. Sordani
- 16. S. Sordani
- 17. S. Sordani
- 18. S. Sordani
- 19. S. Sordani
- 20. S. Sordani

- 21. S. Sordani
- 22. S. Sordani
- 23. S. Sordani
- 24. S. Sordani
- 25. S. Sordani
- 26. S. Sordani
- 27. S. Sordani
- 28. S. Sordani
- 29. S. Sordani
- 30. S. Sordani
- 31. S. Sordani
- 32. S. Sordani
- 33. S. Sordani
- 34. S. Sordani
- 35. S. Sordani
- 36. S. Sordani
- 37. S. Sordani
- 38. S. Sordani
- 39. S. Sordani
- 40. S. Sordani

MEDIOLA NVM.



1. Basilica Cathedralis
2. Aedae Archiepiscopi
3. Gubernatoris
4. Palatium Mauri
5. S. Mariae Scala
6. S. Stephano
7. S. Babila Episcopi
8. S. Andreae
9. M. della Nuncio
10. S. Antonio
11. S. Iohann
12. Xenodochium Magna
13. S. Nazary
14. S. Madalena
15. S. Paulo
16. S. Euphonia
17. S. Laurento
18. S. Gregory
19. Palatio de Stapi
20. S. Maria
21. S. Vasula
22. S. Ambrosy
23. S. Francisci

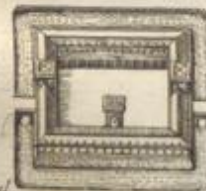


Porta Comana.



Porta Nuova.

Xenodochium S. Gregory.

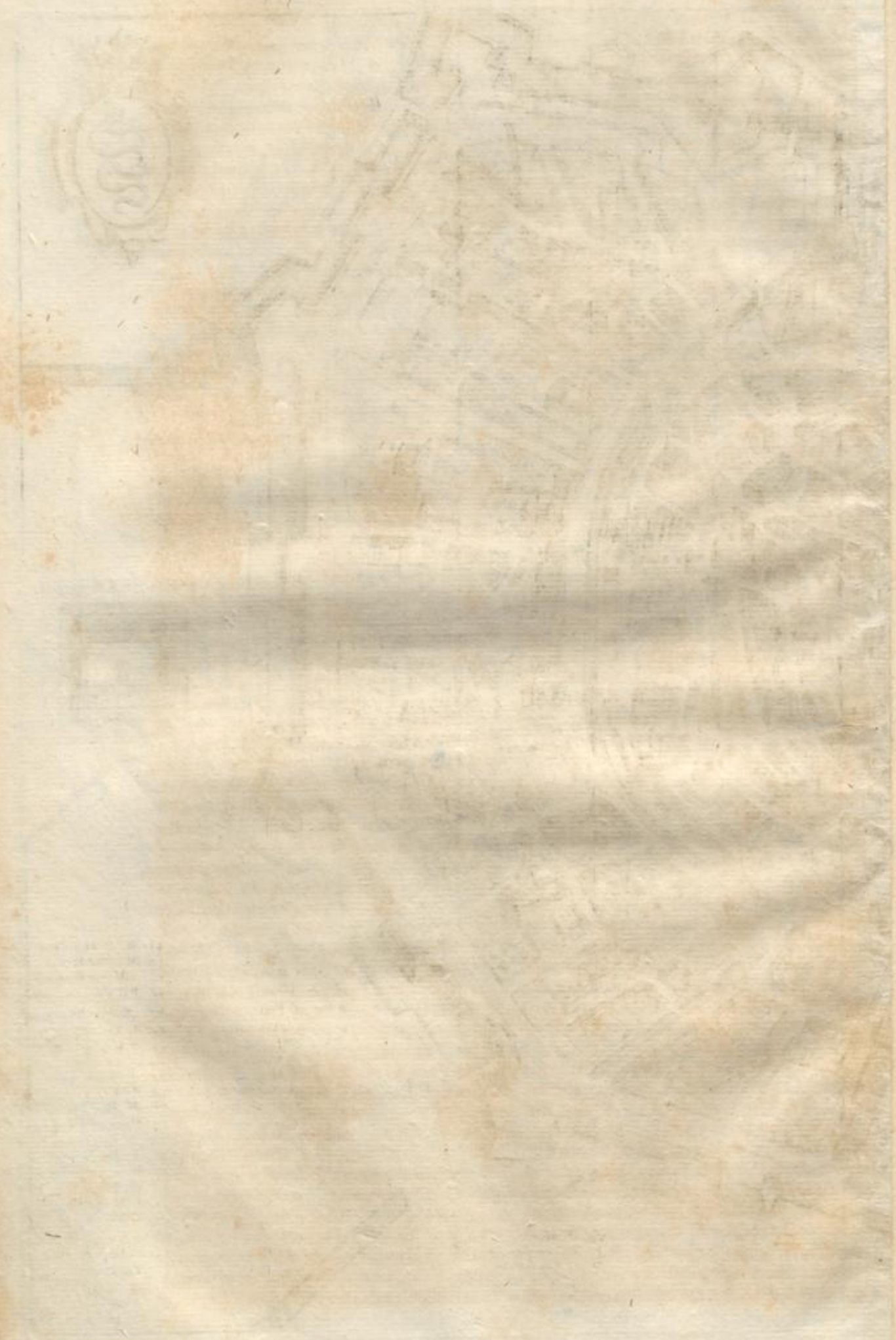


Porta Orientalis.

Porta Tonsa.

- 69. S. Marci.
- 70. T. Carmelitatum.
- 71. S. Simpliciani.
- 72. S. Maria Inconata.
- 73. Nauigla dy Lago Maggiore

- 24. S. Victor ad Theati.
- 25. La Pifina.
- 26. S. Maria Secreta.
- 27. Vincula.
- 28. S. Petro.
- 29. S. Vincent.
- 30. S. Iacomo.
- 31. S. Nicolo.
- 32. S. Maggiore.
- 33. M. S. Anella.
- 34. S. Marcelino.
- 35. Castellum.
- 36. Porta Comensis.
- 37. P. Beatus.
- 38. P. Noua.
- 39. P. Orientalis.
- 40. P. Tonsa.
- 41. P. Romana.
- 42. P. Ludouica.
- 43. P. Tienensis.
- 44. P. Vescolina.
- 45. M. S. Hieronimo.
- 46. M. della Stella.
- 47. S. Maria Gratiaru.
- 48. PP. Capucinosum.
- 49. S. Martini.
- 50. S. Vitore.
- 51. S. Vincenzo Hosp.
- 52. S. Calofa.
- 53. S. Eustoigy.
- 54. S. Ciuco.
- 55. M. Dele Ver.
- 56. Hospital di Patini.
- 57. S. Celso.
- 58. S. Apollinar.
- 59. M. de Lazaro.
- 60. S. Bernardi.
- 61. S. Maria Pacl.
- 62. S. Rochi.
- 63. S. Pauli et Basomb.
- 64. S. Petri Gicati.
- 65. La Pastion.
- 66. S. Damiano.
- 67. S. Bartolmoo.
- 68. S. Dionisio.

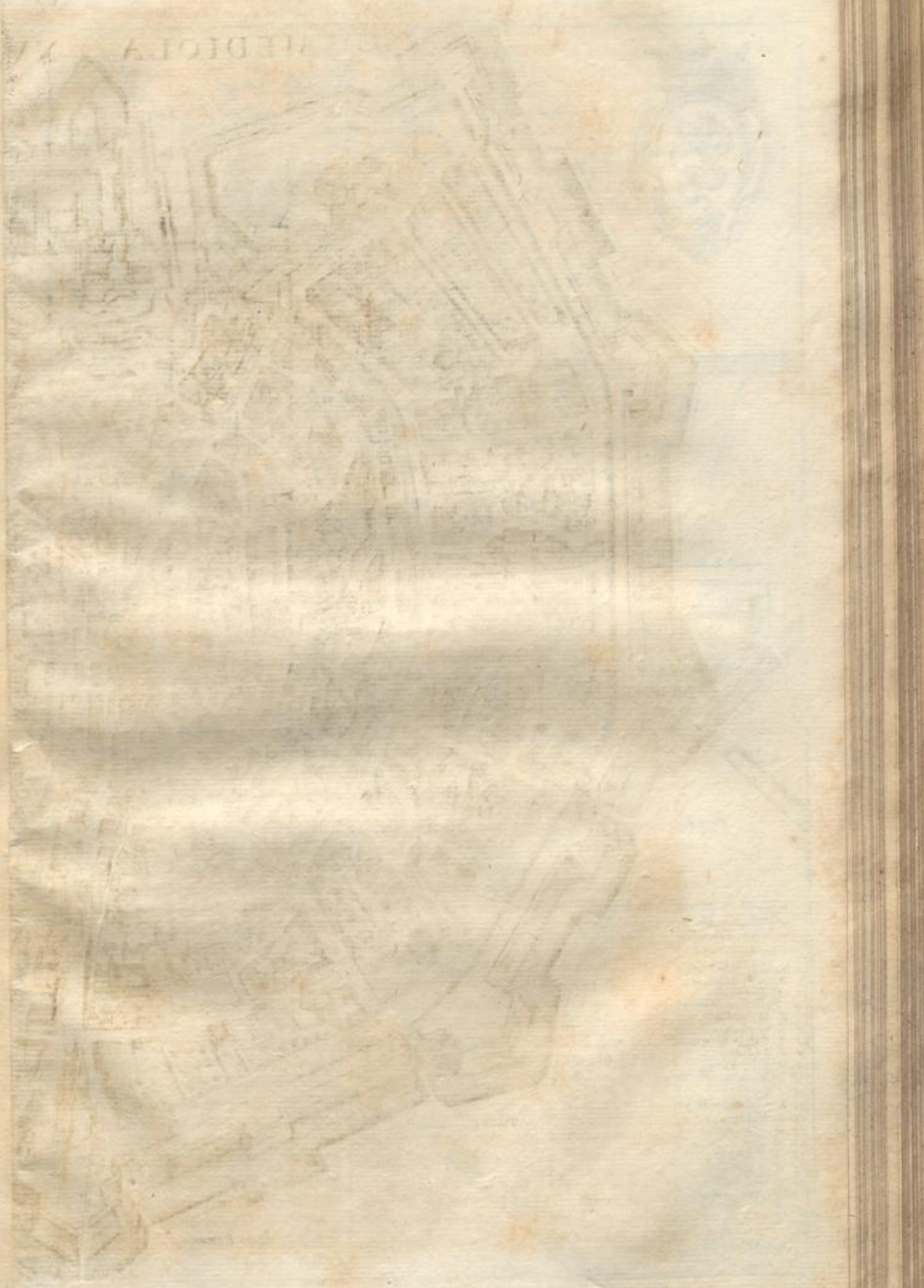


Nell
bard
dal F
416.

Zib.
mog
edit.

Pa
de
Mi
P.

ed
vid
id.
xcl
ol.
u.
n-
in
s. &
pic
n
ad
gu
144



andere Früchte. Den Christlichen Glauben solle allda entweder S. Barnabas selbst / oder sein Discipul / der Cajus, gepredigt haben: Wie es dann allhie jederzert fürnehme Bischoff / vñnd Erzbischoff / vnder welchen au S. Ambrosius gewesen / geben hat. Als sie von den Galliern (welche diese Statt entweder erbawt / oder erweitert) auff die Römer kommen / haben sich die Keyser allhie sonders gern auffgehalten; daher es viel statliche Gebäw da gehabt hat / von welchen vñnd den Anzeigungen / wo sie gestanden / Pighius in seinem Hercule Prodicio, Henznerus, Schorus, vñnd Pflaumerus, in ihren Rathbüchern / können gelesen werden / wie dann auch des Aulonij Bericht von bey gedachtem Henznero, vñnd dem von Pflaumern zu finden; Von der Eysern Cron aber / mit welcher die Könige in Italia allhie von dem Erzbischoff seyn gekrönet worden / man Leandrum, in Beschreibung des Welschlands / lesen mag; der auch von den ersten vñnd folgenden Regenten allhie; Item von den Königen in Italia / vñnd sonderlich von den Turrianis vñnd Vicecomitibus, oder Visconten / handelt. Besihe auch / was Sebastian. Munsterus von der Sibelliner vñ Guelphen Factionen allda / so der Statt / vom Jahr Christi 1370. an zurechnen / grossen Schaden zu gefügt haben / schreibet; vñnd vom Ursprung der Namen / vñnd Histori besagter Guelphen vñnd Sibelliner / Reinking. in tr. de regim. secul. & Eccles. lib. 1. Claf. 2. c. 7. n. 13. Goldast in Reichsstatuten p. 307. Pedro Mexia en la silva de varia Lezion part. 2. cap. 39. D. Besold. in synopsis. historiar. p. 406. & in Thes. pract. von Guelphen vñ Sibellinern p. 367. Von dem Jammer / so diese Statt zum Zeiten Caroli V. außstehen müssen / lese Guicciardinum lib. 17. & 18. welcher auch lib. 15. p. m. 428. b. schreibet / das An. 1524. allhie mehr / als 50000. an der Pest gestorben seyn; welches aber nichts ist gegen der grossen Summa / so newlicher Zeit dafelbst daran geblieben. Es seyn aber den 17. Julij Anno 1630. allhie 2. Personen / nemlich Wilhelm Platea, vñd Johann Jacob Mora, welche sonderlich vergiftete Materien an die Thüren / Thürring / Stül in den Kirchen / vñnd anderstwo angeschmiert / auch giftig Pulver / dardurch die Pest befördert ward / gestrewet haben / hingerichtet worden. Besihe die Relationes, so hievon außgangen. Wie diese Statt ihre eygne Herrn bekommen / vñnd endlich an Spanien gelangt seye / davon / wie auch von dem Land / darinn sie ligt / nämlich der Lombardi / vñnd Gallia Cisalpina; Item / den Insulribus, vñnd dem Herzogthumb / so von dieser Statt den Namen / hab ich oben im 2. Capitel gehandelt. Was der Meyländische Rath der Zeit für Macht vñd Gewalt habe / das ist in dem Thesaurto Politico, so allhie anfangs gedruckt worden / zu lesen. Dieses ist noch zu melden / das diese Statt / als sie vnder den Teutschen Keysern war / von ihren Capitaneis / vñnd andern Officierern regiert worden / welche das Votet / gleich wie auch den Erzbischoff / so der Obriste bey ihnen gewesen / erwöhlet hat. Daher führte sie / wie auch die andere Reichs Städte in der Lombardi / vñnd Italia / et-

nen Carozzo, oder Wagen / mit sich in den Krieg / so die Freyheit bedeutete; von welchem / vñnd wie er gestalt gewesen / vñnd gezogen worden / obgedachter Burchardus, Keyfers Friderici I. Notarius, in seiner obangezogenen Epistel / so in tomo German. rerum script. Marq. Freheri, Anno 1624. zu Franckfurt gedruckt / fol. 236. zu finden. Item / G. Merula, vñnd Corius, in den Meyländischen Historien; Leander in Beschreibung Meylands / Pandolphus Colenutius in der Itaeapoltanischen Histori lib. 4. pag. 89. b. Sigonius lib. 7. fol. 326. lib. 9. fol. 420. lib. 11. f. 529. lib. 14. f. 602. & lib. 15. f. 649. seq. de Regno Italia; Item / Wolfg. Hungerus in commentar. ad Caesares Cuspiniani f. 628. Marq. Freherus in gloss. d. tomo script. rer. Germ. praefixo; Martinus Crusius part. 2. Annal. Suev. lib. 8. c. 5. Machiavellus lib. 2. Hist. Florent. pag. m. 62. vñd Meibomius in notis ad Levoldi Northovii Origines Marchanas, zu lesen. Wann ein solch Carocium, oder Carocium, oder wie es Uerspergensis in Chron. fol. 304. seq. nennet / Carocia, verlohren / so war es auß mit dem Kriegsheer. Besihe Codefridum S. Pantaleonis Monachum, am Ende seiner Annalium, in Anno 1237.

Folget nun / was allhie vornemblich zusehen. Vñnd zwar so ist von Kirchen zu besichtigen 1. Die Erzbischoffliche / oder der Thumb / so / wie Pflaumerus schreibet / mitten in der Statt stehet / 800. Ellen hoch / 250. lang / vñnd 130. bratt ist: Welche Länge vñnd Breite ihr auch Schorus zutuffet; Herr Joseph Fuertenbach aber / an statt der Ellen 200. Schritt in der Länge / vñnd 70. in der Breite / setzen thut. Außwendig ist diese Kirchengar zierlich von weissen Marmor; der ganze Bau aber vom Boden wol erhoben / also das man vber etliche Marmorsteinere Staffel hinauff zu steigen / so ein Gravitetisch Ansehen hat. An den Seiten / vñnd außsen herumb / stehet eine grosse Anzahl von Marmorstein gar künstlich gehawener Bilden. Das Dach der Kirchen ist in gleichem mit lauter weissen Marmorsteinern Platten bedeckt / darzwischen aber seyn gar viel schöne durchgebrochene Schnecken / vñd Pyramides, sampt andern Zierden / ob welchen abermals sehr grosse Marmorsteinere Figuren gestellt / vñd solcher massen geordnet / das man fast einiges Dach nicht warnehmen thut. Anlangend das innere Gebäw / so ist das Pflaster auch von weissem Marmor / in welchem von roth vñnd schwarzen Marmor schöne Figuren künstlich eingelegt zu sehen. Es seyn da ansehnliche grosse / auch vber die massen hohe Marmorsteinere Säul / vñnd deren 2. Zeil. An jeder Säul 8. seyn mehr dann lebens grosse Bilden. Es seyn auch da viel löstliche Altär / vñnd oben in der Kirchen hat es ein hohes Chor / 40. Schritt lang / in welchem zu oberst am Gewölbe / ein sehr zierlich Erystallines Gefäß / so vnden hinauff wie ein Stern schimmeret / darin ein Nagel vom Creuz Christi / den Keyser Theodosius M. da zu verehret hat; oder / wie andere schreiben / so durch Gottes Offenbarung / vom H. Ambrosio gefunden worden ist. Zwischen den Pfeilern / vnder gedachtem Chor / hats

Nella Lombardia di là dal Po, pag. 426. b. leqq.

Lib. 1. Cosmogr. c. 20. edit. primæ.

Part. 1. relat. del Stato di Milano p. 321.

2. sehr

De S. Carolo
Borromeo,
qui Anno
1584. obiit.
vide Lundor-
pium, & Au-
tores, quos
citat, lib. 24.
contin. Sle-
dani pag. m.
395.

2. sehr grosse gange Orgeln / deren Blasbälge nit
wahrgenommen werden / sondern vnder dem Kir-
chenboden also gerichtet seyn / daß der Blas durch
sonderbare Schläuch hinauff steigen thut. An
besagtem Chor hats 2. kuppferne gar künstlich von
Figuren getriebene / vnd gang vergülde Sanglen /
vnd vor selbtigen / vnter der Capula, ein schönen
eingefasten Oval, in welchem des Cardinals / vnd
Erzbischoffs S. Caroli Borromæi Begräbnuß
zu sehen ist. Alle Fenster der Kirchen seyn von
lauter geschmälktem gefärbten Glas / Historien-
weiß gar schön gezieret. Viel Marmorsteiner-
ne Figuren von Heiligen stehen an den Säulen;
vñ in beyden Sacristeyen werden köstliche Mess-
gewändter gesehen. Wie dann die Erzbischoffe /
Biscowten / vnd Herzoge von Meyland / viel
herrliche Bewand / vnd Geschirz von Gold / vnd
Silber / mit Perlen / vnd Edelsteinen gezieret; auch
etlich Heiligthumb in sehr schönen vnd thewren
Capslen vnd Kistlein verwahret / herein geschen-
cket haben; welcher Hernogen Begräbnüssen im
Chor; der andern hohen Personen aber / sonder-
lich des Marini Caraaccioli Neapolitani; wie
auch des Jacobi Medices, Marggraffen von
Malignano, oder Marignano, sehr prächtige mo-
numenta, in der Kirchen zu sehen. Man kan
durch einen Schnecken / so bey 400. Staffeln
hoch / auff die Kirchen gehn; vnd die Stadt davon
besichtigen. Es hat noch einen Thurn / darinn
ein gar grosse Blogg hangt / daran nur geschla-
gen wird / weil man sie im Schwung zu leuten
nicht gerrawet. Besihe hievon gemelten Herrn
Fuertenbach. In Summa / es ist diß ein solcher
Tempel / den theils für das achte Wunderwerck
zu halten sich nicht scheuen / wie gedachter von
Pflaumern schreibet / der auch sagt / daß er Anno
1386. zu bawen angefangen worden / vnd man
noch jetzt daran bawet. Von diesem Domo, oder
Hauptkirchen / kan man / durch einen schönen ge-
wölbtten Gang bis in des Erzbischoffs Palast
gehn / welcher von lauter Quaderstücken / mit ei-
nem grossen Hoff / erbawet ist. Vnd wird für-
nehmlich all da zur rechten Seiten / an einem Eck /
ein gar schöner / Kunstreicher grosser Schnecken /
oder Stiegen / gesehen / von Quaderstücken ge-
hawen / welcher also weit / daß jede seine Staffel
15. Schuh in die Zwerch hat; vnd in der Mitten
ein Loch / dessen diameter 6. Schuh / durch wel-
ches man von vnden an / bis vnters Dach hinauff
sehen mag. Es wohnen / wie Henznerus schrei-
bet / der Erzbischoff vnd die Thumbherren / in die-
sem Palast / so zween Höff / beysammen. Gleich
daran hats einen grossen Platz / darauff allerley
essende Sachen / wie oben angedeutet worden / in
sehr grosser Menge zu bekommen. Nahent da-
bey hats wider ein ansehnliches Haus / darinn
ein grosse Anzahl gefangene ligen. Ferners
befind sich / neben gemelter Thumbkirchen / des
Gubernatoris Palast / so ein gar grosses / aber von
Alter vbel besteltes Gebäu ist; welche alte Gestalt
auch viel andere Burgerhäuser (außer des Tho-
mæ Marini prächtigen / aber noch nicht gar auf-
gebawten Palast) wie besagter Pflaumerus erin-
nert / verderbet. Es ist gleichwol in gedachtem

des Statthalters Palast ein ansehnlicher ge-
vierter Hoff; Item / ein sehr grosser von Ziegel-
stein gebawter Schneck / also seich zu steigen / daß
man gar geruhig hinauff reiten mag. Es hat auch
einen andern Hoff / Item viel Säal vnd Zim-
mer / welche von allerley schönen Gemälden ge-
ziert / vnd mit Tapperey behenget seyn. Vor
diesem Palast hat es den grossen Thumbplatz / so
mit lauter Ziegelstein geplastert / von deme Scho-
tus zu lesen. Wann dieser Gubernator außser-
halb der Stadt spazieren fährt / so haben hundert
in rothen Röcken gleich bekleidete Speereutter /
samt 4. Trompetern / den Vorzug; darauff ein
ansehnlicher Adel zu Pferd sich erzeiget; alsdann
fähret der Statthalter in einer schönen Gutschen /
vnd gehen 80. in rothen Mänteln bekleidete Teut-
sche Trabanten / samt sein des Statthalters
Dienern / neben her: Dann folget wider der A-
del / vnd zu letzt 100. auch gleich in rothen Röcken
bekleidete Carpiner Reutter; wie vorgedachter
Herr Fuertenbach meldet. Aber wider auff die
Kirchen zu kommen / so haben die Jesuiten ein gar
prächtige / die S. Fidelis, oder Sant Fidele genant
wird / vnd von Quaderstücken erbawet ist. Hat ein
trefflich schöne faciata, oder Frontispicium. Es
seyn in dieser Kirchen viel köstliche von mehrerley
Farben gehawene Marmorsteinerne Säul vnd
Altär / fürnehmlich aber stehen im Chor 6. weiß
Marmorsteinerne gar grosse Säul / deren in der-
gleichen Größe / vnd von einem Stück / sonst
in gang Meyland nicht zu finden seyn sollen. Na-
hent dabey ist obgedachtes vnanßgebawtes stat-
lich Palatium des Thomæ Marini. 3. S. Mariæ
ad S. Celsum, so eine der schönsten Kirchen in Ita-
lia seyn solle / die H. Pflaumer vnd H. Fuerten-
bach weitläufftig beschreiben. 4. Die schöne
Kirch zu S. Petro Gieslato genant. 5. Nazarii,
darinn dieses heyligen Körper ruhet. 6. S. Eu-
storgii, so groß / vnd schön ist. Gemelter Eustor-
gius war Keyfers Constantini Magni Statt-
halter allhie / vnd hernach / auff absterben des H.
Materni, zum Bischoff diß Orts erwöhlet / wel-
cher von Constantinopel die Körper der Weissen
auff Morenland / so man die H. 3. König nennet /
hieher gebracht / vnd in die Kirch / so er ihnen zu
Ehren erbawet / gelegt hat. Als hernach Keyser
Fridericus I. diese Stadt zerstört / so hat der Bi-
schoff Reinoldus von Eöln (den theils Rudol-
phum, Dodechinus aber in appendice ad Ma-
riani Scoti Chronicon, Remoldum nennet)
diese H. Körper außgebetten / vnd mit sich nach
Eöln geführt / daher folgender Zeit diese Kirch
nicht mehr zu den H. 3. Königen / sondern zu S.
Eustorgio, der allhie ruhen solle / ist genant wor-
den. Man weist gleichwol noch die Truhens
darin die Körper gelegen / vnd einen güldenetz
Pfenning / oder Münz / so sie Christo dem Herrn
verehret haben sollen. Besihe die Annales Go-
defridi Monachi S. Pantaleonis ap. Colon. in
Anno 1164. & Siffridum epic. lib. 1. in anno 1162.
Es ligt hierinn auch Petrus Martyr Dominica-
nus, so nahent Meyland vmbgebracht worden /
dessen Grab von Alabaster ist. Es seyn auch son-
sten viel Heiligthumb in dieser Kirchen / vnd viel
vor.

vornehmer Leute Begräbnissen / vnter welchen auch ist des Georgii Merulae, Historici, mit diesem Epitaphio:

Vixi aliis inter spinas mundi; procellas,
Nunc sospes caelo Merula vivo mihi.

7. S. Laurentii, so des Alters halber / vnd weil sie / wie Schraderus schreibt / kein Saul hat / sonderlich zusehen. Ist vorhin des Herculis Tempel allhie gestanden. 8. S. Ambrosii, in welcher die heilige Gervasius vnd Prothasius, des heiligen Vitalis, vnd S. Valeriae Söhne / vnd zwischen ihnen S. Ambrosius ruhen. Es wird mitten in der Kirch allhie auff einer Säul ein ehrtne Schlang gesehen / von welcher Paul. Morigius in dem Tractat / so er von den Heyligthumben dieser Statt gemacht hat / schreibt / das es eben die sey / so Moses auffgerichtet / vnd der König Ezechias zerbrochen / wie dann solcher Stücke Merckzeichen daran zusehen. Vnd seye solche vmb das Jahr Christi 973. nach Weyland kommen / als Arnulphus Arlagus, der Erzbischoff von hier / vom Keyser Ottone III. zum Keyser Nicephoro, vmb seine Tochter zuwerben / geschickt worden / vnd besagter Nicephorus, ihme die Wahl geben / etwas auß seinem Schatz zu begehren / da habe er diese Schlang erwöhlet / auch bekommen. Schraderus, Schorus, vnd andere / sagen / das solche Schlang / oder rechte Abbildung der ehrtne vom Moysse auffgerichteten Schlang / vom Keyser Theodosio hieher kommen seye. Gedachter Schraderus meldet auch / das gegen vber ein rothes Creutz / vnd dabey diese Wort stehen:

*Flecte genu, submitte caput, sed corda levato,
Contemplare humilem, quem ter u ore Deum.*

Besiehe / was er daselbst sol. 360. b. von der Schalen / darauff S. Hieronymus getruncken / vnd seinem Altar / vñ dergleichen mehr / schreibt / darfür aber / wie zuerachten / allwegen S. Ambrosius stehen solte. Es haben die König vnd Keyser vor diesem in dieser Kirchen die eyserne Cron / da von oben / empfangen. Besiehe Joan. Limnæum de iure publ. Imp. Rom. lib. 2. cap. 4. n. 41. seqq. So seyn auch die Concilia darinn gehalten worden. Vnd ruhet allhie S. Sigismundus, der König; wird auch ein statlicher Kirchenschatz / vnd etliche des Josephi Jüdische Historienbücher / mit Longobardischen Buchstaben / wie abermals Schraderus meldet / auff Wänden geschrieben / gewiesen. Der grosse besagte Altar ist sonderlich sehens werth / zu welchem vmb das Jahr 960. der Erzbischoff Angibertus Pusterla, wie Pflaumerus meldet / acht vnd zwanzig tausend Gilden geben hat. Er wird insonderheit von gedachtem Schoro beschrieben. Es ist auch bey dieser Kirchen ein gar schönes neues Cistercienser Kloster / so sehens werth. In der Capellen / nahend dieser Kirchen / ist S. Augustinus getaufft worden. Auß den Epitaphiis dieser Kirchen / sehet Franciscus Sweertius in selectis Christiani orbis deliciis pag. 189. seq. auch diese zwey Spanische / deren das erste also lautet: A qui jaze el Soldado Vilgria (Schraderus liest Villoria,) el qual mando el cuerpo a la Yglecia, y el coraçon a la amiga.

Das ist: Hie ligt der Soldat Vilgria, welcher seinen Leib der Kirchen / vnd das Herz seiner Freundin / oder Burschafft / vermacht hat. Das ander aber: A qui jaze la Señora Donna Maria (Schraderus hat Duenna Marina) que murio treynta dias antes que fuesse Condessa. Das ist: Hie ligt die Frau / Frau Maria / welche dreysig Tag zuvor gestorben / ehe sie ein Gräfin worden. 9. S. Hieronymi Kirch / darinn viel Zierden / vnd das Grab Christi / nach dem zu Jerusalem gemacht / zusehen. 10. S. Victoris, so sampt der Wöndch vom Delberg Kirch daran / wegens des schönen Gebäws / vnd vieler Zierlichkeit halber / keiner in der Statt weichen solle. 11. S. Maria delle gratie, so ein ansehnlich Gebäw / darinn des Herzogen Ludovici Sfortia Gemahlin / Beatrix Atelstina, begrabē ligt / die er inniglich geliebet / vnd nach ihrem Tod ein ganzes Jahr sich nicht zu Tisch gesetzt / auch am Dienstag / oder Erichstag / als an welchem Tag er sie verloren / dz ganze Jahr vber nichts gessen hat. Besagter Schorus gedentet einer Grabschrift / so vber einem Thor also da zu lesen / so also lautet: Infelix partus, amissa ante vita, quam in lucem ederet; infelicio quod matri moriens vitam ademi, & parentem conforte sua orbavi. In tam aduerso fato hoc solum mihi potest iucundum esse, quod Divi parentes me Ludovicus & Beatrix Mediolanens. Duce genuere 1497. tert. Non. Januarii. Es seyn schöne Gemäldre hierinn zu sehen. Vnd ligt auch da Joannes Simonetta, so die Histori von den Sfortiis geschrieben. Es haben die Prediger Wöndch allda ein ansehnliches Convent / so vnder die sürnembste ihres Ordens; die Bibliothec aber vnder die berühmteste in ganz Italia gezehlet wird. In ihrem Refectorio, oder Tafelstuben / wird ein Gemälde von des Herrn Abendmal gewiesen / so vnder die größte Kunststück der Welt solle zu rechnen seyn. 12. SS. Mauriti vnd Sigismundi, da vorhin des Jovis Tempel gestanden. 13. S. Sebastiani, so noch new ist. 14. Di Santa Rola, so auch ein ganz neue Kirchen / 75. Schritt lang / vnd 50. breit / allein von einem Bogen gewölbt / schön vbermahlt / vnd mit einer schönen Orgel / vnd Capellen geziert ist. 15. S. Gorhardi, auch ein ansehnlich Kirch / mit einem hohen Thurn. Es war auch vorhin allda S. Tecla Kirch / wo vorzeiten der Göttin Minervæ Tempel gestanden / dessen viel Scribenten gedenteten; weiln er aber vorn am Markt / vnd also nit bequem stunde / so hat in man hinweg gethan / nach dem zuvor die heilige Sachen / vnd darunter auch der Nagel vom Creutz Christi / darauff / vnd in den Thumb gebracht worden. Von den vbrigen Kirchen können Schorus vnd Pflaumerus gelesen werden. Dann allhie / wie es Capugnanus in seinem Raifbuch rechnet / 82. Kirchen gezehlet werden / vnder welchen 11. Collegiat / vnd 71. Pfarrkirchen seyn; ohne die 36. Nonnen: 30. Wöndch: vnd 8. der Canonicorum Regularium, vnd also in Summa / 74. Clöster. So gibt es auch da viel / vnd wie Schorus vñ H. Fuentenbach schreiben / 120. Schulen / vnd viel Brüderschafften / darunter sonderlich S. Johannis decollati

collati berühmbt ist / in welcher die fürnehmste Bürger seyn / so die verurtheilte auß der Gefängnuß zur Gerichtstatt begleiten / vnd ihnen alles gutes thun / auch sie hernach zu ihren Gräbern / wiewol verhütet / daß man sie nicht kennen kan / tragen / vnd ehrlich bestatten. Es solle sich der geweste Gubernator zu Mexland / Carolus Aragonius, Herzog von Terra nova vnd andere vornehme Herrn / nicht geschämbt haben / in diese Gesellschaft zu treten / wie abermals Pflaumerus erinnert. Es hat vor Zeiten auch ein Hohe Schul allhie gehabt. Endlich so hat es da viel vnderchiedliche Spital / vnd wie gedachter Herr von Pflaumerus schreibt / so hat man observiert / daß auß gemeinem Seckel täglich auff die neun tausent arme vnd trancke / vnd vnder denselben allein vier tausent im grossen Hospital / vnderhalten werden / welches Jährlich auff wenigste 50. oftmais / wie ich vnderchiedlich finde / 60. 70. vñ gar 90. tausent Cronen Einkommens haben solte. Henricus Schickard beschreibet solchen Spital in dem Württembergischen Raifbuch also: Daß er aussen herumb in die 4. Eck / vnd mitten mit einem Creuz dardurch gebawen / also daß er 4. vnderchiedliche Höffe hat. In dem Mittelsten durchgehenden Creuzbau / der / wie ein schöne Kirch zugerichtet / stehen ein grosser Anzahl wolberaitete Bett / deren jedes mit einem Umbhang / wie ein Gezelt / bedeckt. Allweg über 2. Bett seyn kleine Kämmerlein daren die Krancken zugemach gehen mögen. Es seyn auff sie bestellt 4. Doctores, vnd 4. Balbierer / haben auch ein Apotec / Kirch / vnd Keller / gleich eines Fürsten Hoff. Dieser Spital erhalt noch 6. andere / als der Fündel, Kinder / vnd dergleichen. Pflaumerus sagt / daß er 600. Elen in der Waite habe. Herr Fuertenbach meldet; es seye ein sehr grosses viereckiges Gebäu / vornen her / vnd zu beyden Seiten hab es zween mit Eysern Gittern eingefangne Spagiergäuge; innwendig aber seye diß Gebäu wie ein Creuz / gebawet; zu allen vnd jeden Seiten stehe ein Anzahl eyserner Bettstätten / darin die Krancken liegen / vnd in der Mitte des Creuzes stehe ein Altar; dahin angesehen / daß wann der Priester seinen Gottesdienst verrichte / ihn alle Krancke sehen mögen: Die eine Seiten des Creuzes zur rechten sey vergittert / darin die Krancke Frawen ihre besondere Gelegenheit haben: In den Höfen seyen die Apothecken vnd Küchen gar bequemlich geordnet; vñ nehme man allerley Nationen vmbsonst daren. Er schreibt auch weiter / daß das Lazareto, oder Brechhaus / welches zu S. Gregorio genant werde / vor der Statt stehe / viereckigt / vnd jede derselben Seiten / 500. Schritt lang / mit Wassergräben herumb gebawen seye / darin es vngefährlich 300. Kamern / in der Mitten aber ein gar grossen Hoff / vnd ein Capellen / sampt einem Feldebaw habe / dahin zur Pestzeit die Krancke geordnet werden. Was nun ferners die Weltliche Gebäu / vnd Sachen / anbelangt / so ist / neben denen zum theil oben allberait vermeldten / insonderheit das Rathhaus / oder das Palatium zu sehen / darin ein Armeria, oder Küstammer / so Henznerus

Armamentarium Palatii nennet / voll der schönesten Waffen / wie Schorus schreibt; der auch die schöne Gemälde / so in Mexland zu sehen / sehen thut. Vornehmlich aber ist die Bestung zubeschriben / welche von Natur / vnd der Kunst / also beschaffen / daß dieser Sachen erfahredarfür halten / daß solches Schloß / oder Castell / das fürnehmste vnder allen / so in der Ebne liegen / in Europa seye. J. H. von Pflaumerus / vnd viel andere mehr / haben solche Bestung mit Fleiß beschriben / darunder dann auch vorgemelter Henricus Schickard ist. Es seyn 3. Bestungen hinder / vnd in einander verschlossen / vnd ist vor jeder noch ein besonder Wassergraben / welches Wasser dann seinen Ursprung auch darinnen hat / vnd schönes Mühlwerck zu treiben vermag. Auff dem innern Platzchen 2. sehr grosse Stück Geschütz; sonst aber hat es des schönen Geschützes ein grosse Menge. Man siehet auch zween über die Mauer grosse dicke von Quaderstücken zugespitzt gehawene hohe Thurn / ab deren Stärke sich höchlich zuverwundern. Es hat ingleichem ein Hospital / vnd schöne Kirch darin. Ligt etwas höher / als die Statt; vnd seyn darin nicht allein die Soldaten / sondern auch die Büchsengeißer / vñ andere dergleichen Handwerker / so da wohnen / vnd ihre Hütten / vnd Werkstätten haben. Die Schewren / vnd Keller seyn wol versehen / vnd die Zeughäuser mit allerley Notturfft angefüllt / so ein grossen Raum begreifen. Der Obriste darin hat 24. Teutsche Trabanten zu seiner Leibsguardi / wie gedachter Schickardus schreibt; wiewol Henznerus 40. senet / der auch sagt / daß sonst 800. Spanische Soldaten da vnderhalten werden / vnd daß man der Mühlen das Wasser nicht nehmen könne. Die ganze Bestung hat 1600. Schritt in dem Umbkreis / ohne die trinciere, wie Schorus erinnert / welcher / wie auch Leander, dasjenige / was sonst vmb Mexland herumb zu sehen / haben. Vnd ligt Modocia, oder Modicia, zwölff tausent Schritt von hinnen / allda die Lombardische Königin Theodelinda, an einem lustigen vnd gesunden Ort bey dem Gebürg / ein Königlichem Palast vnd Kirchen erbawt / dieselbe S. Johanni Baptista zu Ehren weihen / reichlich begaben / vnd zehren lassen. Besche Paul, Diaconum lib. 4. c. 21. & Marcum Vellerum lib. 3. rer. Boicarum in Anno 601. pag. 203.

Von Mexland nun gehet ferners die Raif nach Genua / dahin man anderthalb Tag zu reiten hat / vnd gibt man für Pferd / Speiß / vnd Tranck / 8. Ducatonen, oder Silber. Cronen / wie H. Fuertenbach schreibt. Man kompt auff einem schönen / ebenen / vnd voller Früchten stehenden lustigen Feld / bis nach

D. Pinalco ro. Meil. Schickard nennet Wannalt, vnd Henznerus Pinacca; dabey nahent la Certosa, oder das berühmte Carthusen Kloster / dahin zwar der gerade Weg sonst nicht gehet; aber gleichwol nicht viel aussers desselben / vnd zwar in dem Thiergarten ligt / so vor Zeiten wol zu sehen gewest ist / vnd ins gevierde herumb / wie Schorus, Henznerus, vnd das Eöllinische Raifbüchlein

8.







PAVIA.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Collegiū Pj Quinti. | 7. S. Clarse. |
| 2. Collog. Cardi. Borzomei. | 8. PP. Dominicanorum. |
| 3. Templ. Cathedrale. | 9. Carmelitarum. |
| 4. S. Petri Augustinianōi. | 10. Franciscanorum. |
| 5. Turris Boctij. | 11. Arc. |
| 6. S. Maria ad Perbeam. | 12. PP. Societatis IESV. |
| | 13. Palatiū Episcopi. |
| | 14. Curia. |
| | 15. S. Theodori. |
| | 16. S. Pimi Ord. Seruitauū. |
| | 17. S. Michaelis. |
| | 18. S. Felicis mon. |
| | 19. Schola. |
| | 20. S. Laurentio. |

Porta S. Iustina.

ICINVS FLVIVS

LIBRARY
MUSEUM
OF THE
CITY OF
BERNE
No. 10713

Lib. 4. mo-
nasterii Ita-
liae. b.

Vid. Henz-
mann, & J.
H. i. Pflau-
mann.

Vid Berna
Saccus lib
Ticinens.
Hor. c. 6.

Lib. 1. ant
Ital. cap.

8.

büchlein habe/ 20. welscher Meilen geh. abt hat/ da von noch etwas von der Ziegelsteinen Mauer zu finden/ damit die lustige Wälder eingefast/ vnd die Thier verwahret gewesen. Es ist in diesem Barco König Franciscus I. auß Franckreich Anno 1525. gefangen/ vnd nach Spanien dem Keyser Carolo V. zugeschiedt worden. Das besagte Kloster hat Johannes Galeatus Vicecomes, der erste Herzog von Meyland/ erbawet/ wie dann sein Begräbnuß von weißem Marmor/ sampt dem Epitaphio (so Schraderus hat) vnd der Statua, da zusehen/ vnd zulesen. Es seyn viel schöne wolgezierte Altär/ sampt köstlichem Kirchenschaz vnd Geräth/ auch Bildern/ Gemälden/ vnd schönen Capellen/ allhie. Das Dach ist von Bley/ der Chor/ wie auch die Stül sehr schön/ vnd der Altar/ Item/ die Wände/ vnd das Pflaster von Marmor/ vnd sehr herrlich gezieret. In dem Eölnischen Itinerario Italiae finde ich p. 280. daß vor dem Chor ein Straussen. Ey hange/ vnd daß auff einer Seiten dieses Chors ein ganz Helffenbeinener Altar/ mit Silber etngelassen/ seye/ darinn die Historien auß dem Alten vnd Newen Testament mit grosser Kunst gegraben: Auß der andern Seiten aber sey des gemelten Herzogen Königlich Monument/ vnd zwar von Alabaster/ mit eysernem Gitter vmbgeben/ darinn seine geführte Tharen schön zusehen. Das Kloster hat ein sehr grosse Weite innen/ vnd/ wie man sagt/ schier 50000. Eronen Einkommens/ vnd ist sehr wol erbawet. Von hier rechnet H. Huertenbach auff

St. Pavia 8. Meil/ Summa 18. Meilen von Meyland/ so in 4 1/2. Stunden können geritt werden. Besagter von Pflaumerus rechnet nur 15. Henznerus vnd Schickardus aber 20. welscher Meilen von Meyland hieher. Obgedachter Hans Hensel setzet 3. bis zur Carthaus/ vnd 1. Teutsche Meil gen Pavia, summa 4. so 20. Welsche machen. Es wird aber diese Statt/ so zimlich groß/ von alters her Ticinum genant/ deren Tacitus Annal. lib. 3. & hist. lib. 2. vnd Procopius in Gothicis hin vnd wider/ gedencken. Wann aber der ander Lateinische Nam/ nämlich Pavia, auffkommen/ das findet Cluverius, wie er schreibet/ nicht. Vom P. Diacono wird sie also lib. 2. Longob. c. 15. genant. Wann sie erstlich mit Mawren vmbgeben worden/ kan man auch nicht wissen. Ist hernach ein Municipium Romanorum, oder die das Römische Burgerrecht bekommen/ gewesen/ vñ sonderlich berühmte worden/ als die Gothen vnd Longobarden allhie ihren Königlichlichen Sitz angerichtet haben. Plinius schreibet lib. 3. c. 17. daß sie von den Lævis vñ Maricis sey erbawet worden/ so nicht Ligures, sondern Gallier gewest seyn. Artila hat sie erobert/ vnd hernach auch der Herulen König Odoacer, der sie außgeplündert/ die Mawren nidergerissen/ vnd verbrennt hat. Die Longobarden haben sie hernach mit Gebäwen schön gezieret/ wie hin vnd wider bey dem gedachten Diacono zulesen. Den Christliche Glauben hat sie von S. Syro von Aquileia angenommen. Ligt gar wol/ vnd am Fluß Ticino, oder Tesino, auff welchem man von hier nach Piacenza, vnd andere Ort fahren kan/ vnd über den ein herrliche steinern gang bedeckte Bräu-

cke von 260. Schritten/ wie Henznerus schreibet/ gehet. Sie ist ein Schlüssel zur Lombardi/ vnd hat sich lang an das Reich gehalten/ vnd an desselben Verweser/ nämlich die Visconten/ vñ Herzogen von Meyland/ bis dieselbe diese Statt ihnen gang eygen gemacht haben/ daher sie jetzt auch dem König in Spania/ als einem Herzogen zu Meyland/ gehörig ist. Von dem herrlich gefunden Wein/ vñ andern fürtrefflichen Gaben/ des lustigen fruchtbaren Odens hierumb: wie auch von allerhand denckwürdigen Sachen/ kan Bein. Saccus in seiner Historia Ticinensi lib. 5. c. 4. & 5. vnd in sonderheit von besagtem Wein c. 6. gegen dem Endel gelesen werden. Besiehe auch/ was Liuthprandus Ticinensis Ecclesie Levita, hm vnd wider in seinen Historien von dieser Statt schreiben thut. Die Häuser seyn niedrig/ vnd nicht auff die Art/ wie in andern welschen Stätten/ erbawen: Aber die Gassen seyn gerad vñ breit. Die hohe Thürndern da viel/ seyn noch von den Longobarden v. brig. Vnder den Gebäwen seyn die fürnehmste die 2. Collegia, od Palatia, für die Studenten/ eines vom Pabst Pio V. das ander vom Cardinal Bortomzo auffsprächtigt erbawet. Dan es allhie ein berühmte hohe Schul/ die Carolus IV. der Keyser An. 1361. wie Schraderus vñ Henznerus auß andern schreiben/ angeordnet hat; wiewol die Stiftung derselben eiliche/ vnd darunder auch Schotus dem Keyser Carolo M. zumessen. Sonsten seyn allhie zu sehen. 1. Das Kloster S. Clara, vom König Partharito, wie Schraderus, Schotus, vnd Pflaumerus melden/ erbawet. 2. D. Maria perticalis Kirchen/ oder ad perticā, oder dalle Pertiche, so die Königin Theodolina, oder Theodelinda, wie Schraderus, Schotus, vnd Henznerus, oder die Königin Rodelinda, wie obgemelter Saccus lib. 9. Ticin. histor. c. 16. vnd Pflaumerus schreiben/ hat auffrichten lassen. 3. S. Petri in caelo aureo, welche Kirck vñ Kloster König Luitprandus gestiftet/ allda des H. Augustini Körper/ den gedachter König auß Sardinia hat bringen lassen/ in einer besondern Capellen/ vñ in einem schönen Marmorsteinern Grab ruhet. Es ligt auch da Boët. Severinus gar schlecht begrabē/ dessen Grab schrift Pflaumerus p. m. 584. setz; vñ von jme insonderheit besagter Saccus zulesen ist. 4. Die Dominicaner kirch/ so fast die schönste alhie seyn sol. 5. Im Dom weiser mā ein grossen schwere Spieß/ den man vor des Orlandi außgibet/ welches aber vielgedachter Pflaumerus für eine Zabel helt; der auch von der Statua zu Pferd/ so vor dieser Kirck vff dem Platz stehet/ von Erkt ist/ vnd Reg sole genant wird/ auß gemeltem Sacco, item Jovio, vnd andern/ p. m. 587. seqq. weitläufftig schreibet. 6. In S. Francisci Kirck wird des Baldi J. C. Bildnüss/ vñ Monument gesehen/ dessen Epitaphium gemelte Schraderus fol. 356. vnd der von Pflaumern p. 590. segen. Besiehe auch Chytraum am 290. vnd folgenden Blat. Jason aber ruhet zu S. Jacob in der Vorstat/ dessen Grab schrift vnder schidlich gesetzt wird/ wie bey den besagten Auorn zu lesen. Es ligt auch allhie bey S. Francisco. Franciscus Curtius Senior J. C. Item / Franciscus Herzog von Lothringen/ vñ Ricædus de la Pole,

3

Herzog

Lib. 4. mo. p. 100. Ita. lat. 10. b.

Vid. Henznerus, & 10. H. Pflaumerus.

Vid. Bernard. Saccus lib. 2. Ticinens. histor. c. 6.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 23.

Vid. P. Diaconus lib. 6. c. 17. d. Saccus lib. 10. c. 2. & 3. & Bergomenis chronicon lib. 6. fol. 69.

d. lib. 5. c. 6. ferè in fine, & lib. 7. c. 18.

Herzog von Suffolck in Engelland. In S. Epiphani Kircken hat ſein Marmorſteinern Grab Andreas Alciatus J.C. vnd im Dom/wie Franciscus Sweertius pag. 180. vnd Schraderus lib. 4. monument. Italia: fol. 355. bezeugen ſigt Michael Zieglerus, ſo Anno 1564. in dem Teſino gebadet/ vnd ertruncken iſt; in deſſen Epitaphio auch dieſe Verſe geleſen werden:

Schraderus legit, abluc.

*Suevia me genuit, rapuit Ticinus, habet nunc
Urna brevis. Calida relave Letor aquis.*

Chytræus in ſeinen deliciis p. 295. ſagt/ er ſiget bey den Auguſtinern. Ferners iſt allhie zu ſehen das Schloß/ ſo Johannes Galearius, ſampt obgedachter Brücken/ erbawet hat/ iſt viereckicht/ hat auch ſolche Thürn/ darauß die Statt kan beſchützet werden; wiewol dieſelbe ſelbſten ihre Wäll/ Gräben/ vnd Bollwerck hat/ vnd wegen deß Fluſſes auff der einen Seiten ſicher iſt. Von hinnen nach

Som am Pò, oder alla cava, 3. Meil. Es warten da allwegen eygene hertz zu gar wol accommodirte Schiff/ die Roß/ Gurschen/ vnd Perſonen vber den Fluß Pò führen. Ich finde im Württembergiſchen Reiſzbuch biß zu dieſem Flecken/ fünf Meil/ vnd daß man dem Schiffmann für 11. Pferd/ vnd 9. Perſonen/ zween Ungariſche Ducaten habe bezahlen müſſen; dann er der Obrigkeit Jährlich 1400. Eronen geben ſolle.

Pancaran 6. Meil. Man kan von Pavia in 3. Stunden hieher gelangen.

Voghiera, oder Voghera 8. M. oder 2. Stund. Das beſagte Württembergiſche Reiſzbuch hat von Pavia hieher nur 12. Meil. Henznerus aber 16. vñ der von Pfäumern ſetzt von Voghera biß zur B. berfahrt deß Fluſſes Pò 10. Meil. Iſt ein feiner Flecken/ in Liguria gelegen/ der beyhm Plinio, Ptolemæo, vñ in alten Reiſzverzeichniſſen/ wie Cluverius bezeuget/ Iria genant wird. Der Fluß Staſſa, vor Zeiten Iria, rinnt da fürüber. Was gedachter Pfäumerus vber die Unbilligkeit der Zöllner/ vñ der Auffwärter/ ſo bey den Thoren wacht halten/ klaget/ das kan in Beſchreibung dieſes Orts geleſen werden. Iſt Meyländiſch.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 10.

10. St. Tortona 10. oder 12. Meil/ oder 3. Stund. Dieſe Statt/ ſo zum Herzogthumb Meyland gehörig/ hat vor Zeiten Dertona geheiffen/ deren Paterculus, Strabo, Plinius, Ptolemæus, vnd andere/ gedencken. Iſt in Liguria, wiewol ſie zu der Lombardia gerechnet wird. Iſt ein feiner/ zimlich groſſer/ vnd wegen deß in der Höhe ſigenden Caſtels/ weſter Ort. Iſt vor Zeiten berümbt geweſen/ wie dann noch Antiquitäten allhie geſehen werden/ nämlich/ rudera von den Gräbern/ neben der Straßen/ ſo die Alten poſthumiam viam genant haben/ die von Genua nach Placens/ vnd Verona giengen. Schraderus ſchreibet/ daß der Boden herumb gut vnd fruchtbar ſeye / vñ daß in der Hauptkircken zu S. Apollonia, der H. Martianus, der Biſchoff vnd Märtyrer/ begraben ſige; der auch ein schönes Epitaphium eines Niderländers/ Cornelius Gonginius genant/ bey S. Dominico ſezet. Iſt Anno 1173. auff Keyſers Friderici Barbaroſſæ Befehl zerſtöret worden. Von hier vber ein groſſ eben Feld auff

Lib. 4. Monum. Ital. p. 390. ſeq.

Vid. Guntherus in Ligurino lib. 2. & 3.

St. Seravalle 10. 12. 14. oder 15. Meil. Dann ich ſolche Weite bey vnderſchiedlichẽ Autorn vñ/ verſchiedlich / vnd bey einem an 2. Orten / erſtlich 14. darnach 10. Meilen finde. Theils ſegen vier Stund. Biß hieher hat man ſchön eben Land/ vñ auff den Seiten luſtige Hügel; aber ferners ſanget das wilde Gebürg an / vñnd wehret biß nach Genua: Daher Henznerus ſagt / daß dieſes Stättlein ſo viel heiſſe/ als Serravallis: Es gebe auch Eysenbergwerck/ vñ Eysenſchmidren allhie/ vnd werden gute Klängen da gemacht. Gehört noch zum Herzogthumb Meyland; wiewol es in Liguria gelegen. Hat dabey auff einem Berg ein altes / ſedoch wehrhaftes Schloß / ſo auch Meyländiſch/ vnd ein gewaltiger Paß iſt: Vñnd ſiehet man auſſerhalb die Statt Novi, ſo Genueſiſch/ auff einem ſchönen ebenen Feld ſigen. Vñnd auff ein Meil Wegs von Seravalle hinauß / ſeyn die Grängen mit der Herrſchaft Genua/ da man in ein gar wildes Gebürg kompt/ wie Herz Fuertenbach p. 170. ſchreibet. Von hinnen gelangt man durch den Flecken Arqua, den Cluverius Aſcuatum nennet/ nach

Buzola 14. Meil/ oder vier Stund. Iſt ein Marktſtöcken in gar rauhem Gebürg/ der Herrſchaft Genua zuſtändig/ vñnd ein rechtes Bändten Neſt/ allda man ſich wol fürzuſehen hat. Von hier gen

Ponte decimo 7. Meil/ oder 2. Stund. Ferners neben dem Fluß Bucefera, oder Pocifero, zwifchen lauter Bergen/ nach

St. Genua 7. Meil/ oder 2. Stund. Etwan 11. Stund zuvor herauſſen / vñnd auff der Höhe/ ſiehet man ins Meer/ da dann allbereyt der ſubtile Luſt/ vñnd die zierliche Landſchaft geſpürtet mag werden: Es iſt auch zu beyden Seiten im Thal Bucefera, oder Pociferana, alles Volckreich/ vñnd voller Häuſer/ welches ſo lang wehret / biß man die Statt Genua erreichet / wie gemelter Herz Fuertenbach ſchreibet.

In vorgedachtem Württembergiſchen Reiſzbuch ſtehet/ daß man von Seravalle vber einen hohen Berg/ vñnd vbel gepflaſterte Steig/ biß nach Bedola komme / ſo ein Hauß im freyen Feld / ein Büchſenſchuß von der Statt Clavia gelegen ſey/ welche Genueſiſche Statt (die Pfäumerus einen Flecken / vñnd Claviium nennet / vñnd daß darbey auff dem Berg ein veſtes Schloß / an den Genueſiſchen Grängen gelegen ſey / vermeldet) der Schlüssel zu ihrem Gebiet genant werde. Von hier reite man ſtätß am Waſſer Leina biß nach Voltaigio, den Genueſern gehörig/ dahin zwanzig Meilen von Tortona gerechnet werden. (Im Eöniſchen Reiſzbüchlein ſtehet ein halbe Tagraſe / vñnd wird daſelbſt dieſer Ort Uragio genant / von dar man noch 20. Meilen gen Genua habe.) Von hier komme man bald an das Genueſiſche Gebürg/ vñnd nach Ortaggia, ſo ein Flecken/ 5. M. ferners zum Poſthauß Ponte decimo 8. Meil/ vñnd hinnen/ nebe dem Waſſer Bucefera (vber welches auff 2. M. von Genua ein ſchöne ſteinern Brück gehe / vñnd daß ſolches gleich nahe darbey in das Meer falle) zwifchen 2. vnfruchtbarẽ Gebürgen/ nach Genua 7. Meil. Etwas mehr/ als ein groſſe welfche

welsche Weil von der Statt / gelange man in ein gepflasterte Gassen / in deren / besonders gegen der rechten Hand / das ist / gegen dem Meer / ein schöner grosser Palast an dem andern / vnd alle ganz herrlich vnd künstlich erbawen seyn : Zur linken habes schöne grosse Lustgärten / von viel vnd mancherley Früchten / Blumen / vnd Kräutern / darinn auch schöne grosse Häuser / vnd gleichsam Fürstliche Paläst / aber doch nicht so viel / als auff der Seiten gegen dem Meer stehen. Wann man weiter dann ein halbe welsche Weil an solchen Lusthäusern herkomme / siehe man vber einen hohen Felsen / da zur rechten Hand vnten gleich das Meer sey / vnd oben auff diesem Felsen siehe ein hoher Thurn / in welchem zu oberst ein grosse verglaste Latern / darinn bey Nacht Lichter gebrennt werden / damit die auff dem Meer sich bey Nacht darnach zu richten wissen ; darinn 40. Mann zumal stehen können sollen. Von diesem Latern-Thurn habes noch ein sehr lange gepflasterte Gassen / neben dem Meer her / in deren auch viel schöne Häuser / vnd Lustgärten zu sehen : Als dann komme man für der Statt Thor / welches zur rechten vnd linken Hand mit starken Pflasteren / vnd verdeckten Wehren / alles von Stein gebawen / ganz wol versehen / vnter welchen Deutsche vnd welsche Soldaten seyn. Vnd dieses sagt gemeltes Raifsbuch.

Herz Johann Heinrich von Pfauern meldet nichts von obgedachter Statt Voltaigio. sondern setzt allein das schöne / vnd sehr grosse Dorf Ortogium. so er auch Voltaigium nennet / zwischen Genua / vnd obgedachtem vesten Flecken / oder Strättlein / Clavio gelegen / vñ rechnet er von Genua nach Ortogio 20. Meilen.

Henznerus gedencket weder eins / noch des andern / sondern allein eines geringen Fleckens / den er Pedagio nennet / so fünfzig Meilen von Scraualle gelegen / von dannen er vber das Gebürg / vnd das Thal Pozzenera, wie er es nennet / noch fünfzig Meilen nach Genua rechnen thut.

Endlich / so stehet in des Joh. de Laet Tractat de Principibus Italiae p. 138 das / wann man von hinnen nach Meyland wolle / man erstlich durch das Thal Pociferana, hernach vber rauhe Casantenberg / vnd dann das grosse vnd schöne Dorf Ortogium, so 20. Meilen von Genua gelegen / vnd endlich nach Clavio, ein sehr vestes Castell / allda sich der Genueser Gebiet ende / komme.

Wer an diesen Orten (dahin ich nicht kommen bin) gewesen / der wird sich in diese vnderchiedliche Berzelschnüssen zu richten wissen ; denjenigen aber / so dahin zu raffen begehren / hab ich solches zur Nachricht / vnd einer Information / vermelden wollen. Vnd scheinet hierauf / wie auch auff den gemeinen gedruckten Wegweisern / das vnderchiedliche Weg von Tortona gen Genua gehen müssen. König Philippus II. auß Hispania ist An. 1549. wie gemelter Hans Hensel / in seiner Raifsbuchbeschreibung zu Augspurg in 4. gedruckt / sagt / von Genua nach Borgo. oder Burgo 3. Galya 2. Alexandria 2½. Tortona 2. Vagiero 2. vnd

Pavia 1½. Deutsche Meilen / vnd bergestalt etwaß vmbgereset. Also hat auch Anno 1599. Königs Philippi III. in Spanien Braut / Margaritha Austriaica, mit ihrer Frau Mutter / vnd Erzhertzog Alberto zu Oesterreich / ihren Weg von Meyland durch Pavia, vnd Alexandria della Paglia, gen Genua genommen.

Sonsten / was obgedachte auffser Genua gelegene Paläst / vnd Häuser anbelangt / so / wie ein Vorstatt zurechnen / so wird solcher Ort S. Pietro di Arena genant / vnd ist nichts anders / als ein Adeltlicher Marktstecken ; davon Johan. Bochias in histor. narrat. profectiois, &c. Alberti & Isabellæ Austr. Archid. in Anno 1599. also schreibt : Via, quæ à D. Petro arenoso Genuam ducit, scopulis Pharii promontorii à latere relicta, sensim est acclivis usq; ad Laternæ turrim, ubi in amplam dilatata planiciem, velut in Theatro nobilissimo cum portu Genuensem urbem respicit, inde prata virentia, collesq; hortis perquam amœnis, atq; ædificiis magnificis, nitidissimos & cultissimos deorsum è litore prospectus maris mirum in modum oculis blanditur. Vnter den schönen Lustgärten der Edelkeit allda / vnd einer grossen Summa herrlicher / ja Fürstlicher Paläst / werden insonderheit zween / als des Signor Imperiale, vnd des Signor Pavele, von gemeltem Heren Josepho Fuerebach beschrieben. Vnd ist sonderlich die Grotta in dem letzten sehr denckwürdig. Er schreibt auch von den Lusthäusern / Palästen / vnd Gärten / so der Adel gegen der Riviera di Levante hat / als von des Fabricii Paravicini, vnd Jacobi Saluzi, vnd von den schönen / vnd wolgeordneten Sonnenuhren / so an den Palästen zu sehen. Was aber die gemelte Latern betrifft / so ligt solche zu eufferst des Meerhafens / auff einem Felsen / vnd ist ein gar starker sehr hoher Thurn / oder Pharus, der mit einer Teutschen (welcher Nation gleichsam die ganze Statt vnd Herrschafft vertratet) Guardt / vnd etlichen Stücken Geschütz wol besetzt ist. Man hat 366. Staffel in die Latern hinauff zu steigen / allda / vnd zu obrist die ganze Grösse des Thurns in 32. Eck verwandelt ist / an deren jedem ein sehr dicke eyserne Stangen steht / darzwischen aber alles mit Glas / welches eines Daumen Fingers dick / wie ein Latern verglast / vnd so weit vnd hoch ist / das 32. Mann mit aufrechten langen Spießsen / oder Piquen / nur an den 32. Endungen ruhig stehen mögen ; noch vielmehr aber solten in der Mitten stehen / bis sie gar erfüllter wurde. Es hängen stätigs fünf vnd dreissig Dellampen darinnen / die werden alle Nacht angezündet / damit die Schiff den Meerhafens treffen können. Es hat zween Gänge an diesem Thurn / auff deren jedem zwei lange Stangen stehen / so man zu dem Zeichen der ankommenden Galleren vnd Schiff gebraucht / damit die ganze Statt täglich wissen könne / was für Schiff von Morgen vñ Abend ankomen. Gemelter Portus, oder Meerhafens / ist sehr groß / vñ gleich an der Statt. Der Thamn / oder Molo / den Schraderus f. 388. lib. 4. von 600. Schritte in der Länge / 20 in der Breyte ; Pfauernus vber die 600. Schritte ;

Schritt; Fuertenbach aber 560. Schritt in der Länge/ 17. in der Breite/ vñ 15. Schritt ungeschärllich ob dem Wasser/ hoch zusehn/ schreiben/ ist ein vber die massen starckes/ vñnd von lauter grossen Quaderstücken aufgemawertes Gebäu im Meerwasser / damit hinder selbigem die Schiff/ vor den ungestümmen Wellen des Meers / sicher stehen mögen; wiewol Anno 1613. solcher Thamm nichts helfen wollen / sondern an S. Martini Tag/durch Ungestümm 16. grosse Barchen/ vñnd 54. Barche, vñnd Fregatine, sampt vielen Personen / in diesem Meerhasen zu Grund gangen seyn sollen / ohne was an Gütern vñnd Kauffmannsbahren Schaden geschehen / wie Herr Fuertenbach solches weitläufftig beschreibet / vñnd in einem Kupfferblat fleissig vor Augen stellen thut; darinn die Gelegenheit dieses Ports sonderlich zusehen ist/welcher mit sehr hohen Bergen/die wie ein Vorgebürg/ oder Promötorium, ins Meer hinein reichen/bedeckt. Ist ein ganzer Lust solchẽ zubesichtigen/als welcher mit den herrlichsten Gebäwen der Statt gleichsam vñngeben/ deren je eines höher / als das andere / wie sie dann auff dem Gebürg hinaufstigen / vñnd gleichsam ein Ansehen eines Theatri, Staffelweis auffgeführt/ von sich geben. Es hat auf vorgedachtem Molo, oder Thamm / einen viereckichte starcken grossen Thurn/mit Teutscher Guardi/ vñnd viel Strücken Geschütz besetzt / darauß der Meerhasen beschützt werden kan / wie hievon / vñnd vielen andern Sachen/so bey diesem Meerhasen zu observieren / wie solcher wider gereiniget/ ein anders Strück davon/ der Weinhasen genant/ so feuch gewesen/ außgeschöpft / vñnd tieffer gegraben worden; auch vom Arsenale, in welchem die Galleren gebawet werden/von vnderchiedlichen Schiffen/vñ ihrer Zugehör/ vñnd wie die gemacht werden; so wol auch/ was es für eine Gelegenheit mit der Schiffahrt; item der Bussola, vñ der Meer.Carta, oder Mappa, habe/vñ den Namen der Winde/ vielerwehnter H. Fuertenbach weitläufftig schreibẽ thut. Es ligen vmb diesen Port herum / außer der Statt/ allerley schöne Palast / Lusthäuser / vñnd Gärten/ vñnd sonderlich gleich vor dem Thor / da man auff Meyland reiset/ des Prinzen d' Oria, oder Auriz, Palast/ der von dem Gestad bis zu den Spigẽ der Berg hinauff gehet / welcher vnten am Meer ein gewaltig schönes Ansehen hat. Dann da ist ein trefflich schöne Galleria von weissen Marmorsteinen Säulen/wie ein grosse Altanen/besetzt/vnter welcher ein kleiner Molo, oder Thamm / hinein ins Meer gehet/das des Prinzen Galleren gleich dahin kommen können. Was zwischen diesem Porticu, oder Galleri / bis zum Palast ist / das hat der Garten innen/welcher groß/ vñnd trefflich schön/in dessen Mitte ein Brunn von weissem Marmor/ mit dem Neptuno, vñnd dem Adler / so deren von Auria, oder Oria, Wappen; darumb her schöne/ weisse Marmorsteinerne Bänck seyn. Zur rechten Seiten ist ein Vogelhaus von grossen eysern Stangen / wie ein Gewölbauffgericht; in seiner Mitte ein runder Thurn / wie ein Cupola erbawen / vñnd samptlich mit Drat vberflochten. Dis Vogelhaus ist 106. Schritt lang / 10. Schritt

breyt/ vñnd 20. Schritt hoch/ ohne die Cupola, welche noch vber ds wol 15. Schritt höher geführt ist. Es stehen darinn viel grosse starcke Bäum / wie ein Wald. Dann folget der Palast selber/ vñnd stehen an der Mauer/ so auff die Strassen sieht/ Hispanisch vñnd Italianische Verß/ des Inhalts/ ds nichts in diesem Haus sey/ das der Herr desselben anderwärts entlehnet hätte. Die Ursach dessen sezt Pflaumerus. In jetzernantem Palast seyn viel Fürstliche mit Tappeterey gar köstlich behengte Zimner/ ein herrliche Galleri/ Capellen/ Guarda robba, vñnd in derselben köstliche Sachen; Ziemlich schöne Kustkammer; wie solches alles bey H. Fuertenbachio, vñnd zum theil auch im Würtenbergschen Kaifzbuch beschriebener zu finden. Neben solchem Palast / darinn der Prinz wohnet/ ist ein anders Lusthaus/ oder Palast / vñnd abermals ein schöner Garten/ so sich in das Gebürg hinauff ziehen thut / allda auch ein schöne wolgeordnete Grotta, vñnd Wasserwerck / sampt einem grossen Beyher / auff einem hohen Berg / von welchem dann in alle Brunnen vnterhalb das Wasser geleyet wird/ dabey ein Wäldlein/ vñ lustiger Spaziergang. Zu obrist ist des Jovis Statua zusehn/ vñnd darunter eines Hunds Grabschriff (die Limnaeus lib. 6. de iure publ. c. 6. n. 89. sezt) so Roland geheissen/ vñnd da begraben worden ist; zu dessen Unterhaltung 500. Cronen Jährlich sollen seyn verordnet gewesen/ wie dann auff ihne zweett Slaven warten / vñnd demselben auß silbern Schüsseln zuessen geben mußten; vber welches vielgedachter Joh. Henr. von Pflaumern nicht vnbillig klaget/ das man/nämlich/ die Menschen oftmals von Hunger vñnd Kummer sterben lasse/ vñnd so viel auff vñvernünftige Thier / als Ross vñnd Hund / wenden thue. Dieses Hunds Abbildung ist in obgedachter Guarda robba zusehn. Nach diesem des Auriz Palast / kan man des Horatii di Negro Garten vñnd Palast besichtigen / so etwas bessers hinauff / vñnd doch auch nahend an Meer gelegen / darinn ein schöner Saal/ Kunstkammer/ sehr zierliche Grotta, auff dem Berg zu oberst ein Fischgruben / dabey ein Sommerhaus / vñnd grosse Wildnuß von Schrosen mit Fleisch also gemacht / dahinder ein Beyherlin/ vñnd mag die ganze Statt/ mit sampt dem Meerhasen/ vñnd wol 30. Meil ins Meer hinauff/ von dar vbersehen werden.

Ich komme nunmehr auff die Statt Genua selbst/ so das Haupt in Liguria ist/ wie dann von ihr das Land Liguria Transpennina mit einem gemeinen Namen le Riviere di Genova di Ponente, & di Levante genant wird/ in massen hievon allbereyt oben im 2. Capitel gesagt worden ist. Es hat aber diese sehr prächtige vñnd gewaltige Statt / so wenig ihres gleichen / den Namen/ den ihr alle alte Authores, als Livius, Valerius Maximus, Strabo, Mela, Plinius, Ptolemaeus, vñnd andere/ geben / bis daher beständig erhalten. Woher aber solcher kommen/ vñnd wer sie erbawet habe / das findet man bey H. Leandro, Schradeto, Henznero, vñ vielen andern. Sie ist zu Zeiten des Carthaginensischen Kriegs schon berühmt gewesen/ vñnd von Magone, des Amilcaris,



1. Il Faro di Amis	4. Palazzo d'Antea Donna	7. Il Molo	10. La Fiera	13. Castello	16. Spina	19. Ala Fiera	22. La piazza de S. Spirito
2. La Lanterna	5. La Porta di S. Tomaso	8. La Dogana	11. S. Lorenzo	14. S. Marco	17. La Cattedrale	20. Palazzo reale	23. Chiesa di S. Maria
3. La Chiesa di S. Pietro	6. Il Palazzo	9. Il Palazzo	12. S. Bartolomeo	15. La Chiesa di S. Agostino	18. Villa	21. S. S. Spirito	24. Chiesa di S. Agostino

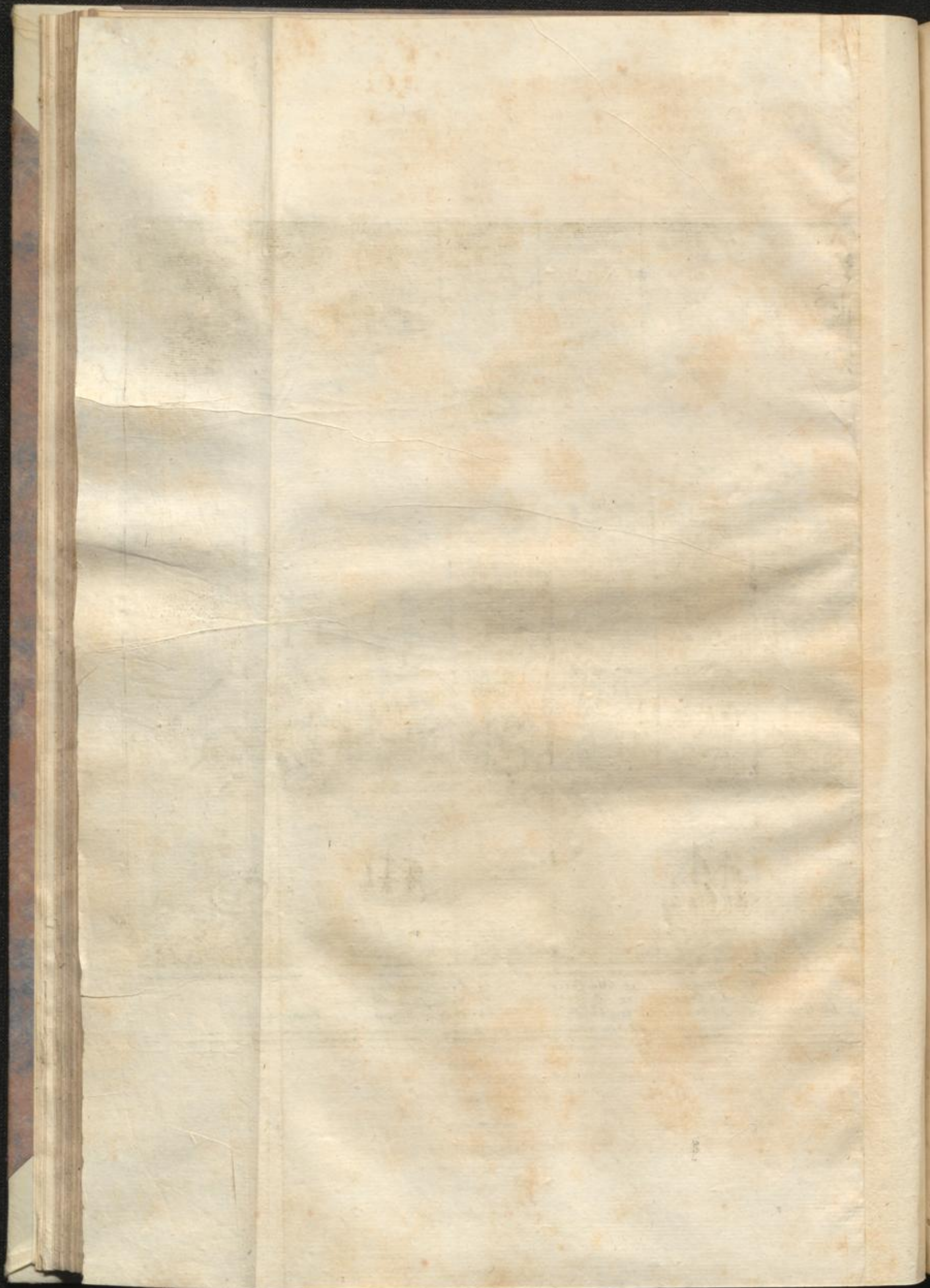


- | | | | | |
|---------------------------|----------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------|
| 1. S. Pietro de Arena. | 4. Palazzo d' Andica Donà. | 7. Il Molo. | 10. La Forca. | 13. Consolazione. |
| 2. La Lanterna. | 5. La Porta de S. Tomaso. | 8. La Bastia. | 11. S. Lorenzo. | 14. S. Marco. |
| 3. La Bastia de permentò. | 6. Il Arcenal. | 9. Il Castellazzo. | 12. S. Bartolomea darm. | 15. La Nostra |

JENVA.



- | | | | |
|----------------------------|--------------|--------------------|--|
| Consolation. | 16. Zaranan. | 19. Ala Forza. | 22. La piazza de Sergenti. |
| S. Marco. | 17. La Cona. | 20. Bisagno fiume. | 23. Nostra Dona del Monte. |
| La Nostra Dona dell Grate. | 18. Viola. | 21. La Fuia. | 24. Ponte de Bisagno. 25. Pontceruare fiume. |



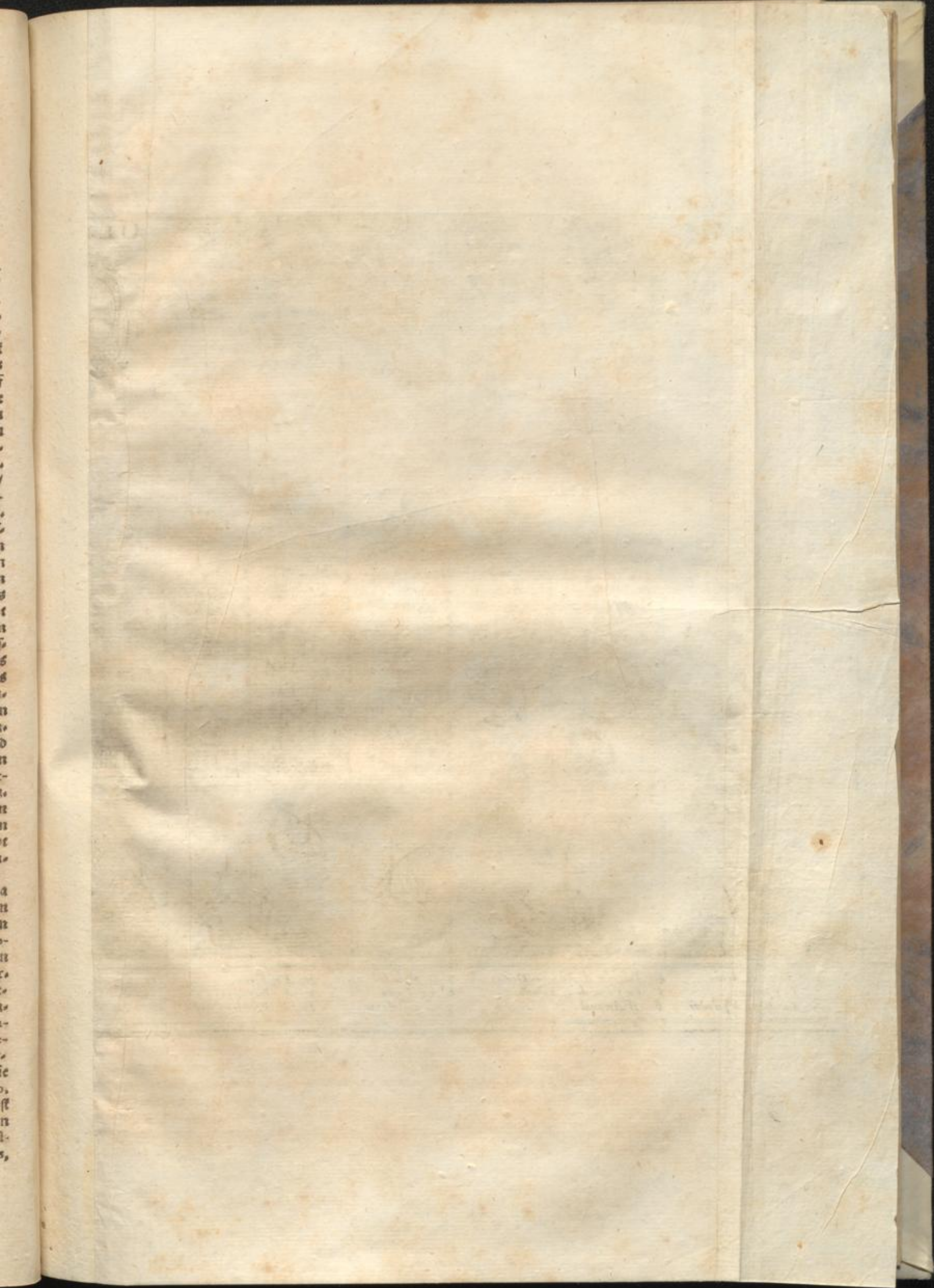
V
ri
fi
be
li

V
m

Vi
ru
po
i. T
Bo
la
na

Vi
li
ze
&
lib

Vi
li
co
li
pa



Paris Sohn / eingenommen / vnnnd zerstört / hernach aber von den Römern restauriert / vnd mit dem Römischen Burgerrechte begabt worden. Sie ligt an dem Meer / so von dem Land Ligusticum genant wird / vnd an dem Apenninischen Gebürg / nicht ganz bergicht / auch nicht ganz eben / vnd seyn von Witternacht / oder hinten her / die höchste / bloße / vnnnd vnfruchtbare Berg / welche gleichwol die schädliche Winde verhüten. Das Land herum ist in gleichem vnfruchtbar. Hergegen hat es jederszeit behände / vnnnd des Gewinns begierige Kauffleut / vnnnd zu hohen Sachen / so wol zu Land / als zu Wasser / tauglich / vnd vortreffliche Leut allhie gegeben ; Daher dann diese Statt an Reichthumb / Macht / vnd Volck / auch herrlichen / vnd theils von Marmor auffgeführten Gebäwen / also zugenommen / das sie den Titel des stolzen Genuae bekommen hat. Wie es dann noch sehr reiche vornehme Leut da gibt / welche einen grossen Pracht in Gebäwen / vnd allerhand seidenen / gülden / vnnnd silbern Hausraht treiben ; also gar / das auch die vnfaubere Geschir von Silber seyn müssen. Vnd werden sonderlich da die beste Sammet / vnd allerhand Seidenwahren gemacht / auch allhie die rechte Weifferschaft der Corallieri, oder Corallen arbeiter / gefunden. Vnd sagt Henznerus p. 374. das man beständig außgebe / das allda vber 8000. Seidenweber / vnd Sammetmacher seyn. Vnd mangelt es den Kauffleuten nicht an guten Schulen / in welchen ihre Kinder in Wechsel Rechnungen / vnd andern / mit geringer Mühe abgerichtet werden ; inmassen dann man sich allhie gar sehr auff den Wechsel begibt / dardurch zwar die Privatpersonen sich vber die massen bereichern ; aber das gemeine Einkommen sehr geschwächt wird / wie Thomas Campanella von der Spanischen Monarchi c. 21. p. 99. schreibt. Vnd das von ihrem Reichthumb ich nur ein Exempel sege / so hat Andreas d' Oria, der Anno 1606. im 93. Jahr seines Alters gestorben / dem ersten Sohn 50. dem andern 42. dem dritten / welcher ein Cardinal / 22. vnnnd dem vierden / so ein Carmeliter / Monch / sechs tausent Ducaten / allein Jährliches Einkommens / hinterlassen / wie Meteranus lib. 26. histor. meldet. Daher man / was er für Güter gehabt habe / weil allein der Zins / vnnnd Jährliche Rent so hoch lauffen / ermessen kan. Im Gegentheil haben die Genueser ins gemein / ihrer Treu vnd Glauben halber / bey etlichen ein böses Lob / vnd werden diese Reimen von ihnen gelesen :

*Genuensis Osor pacu, ac boni moru ;
Unus Britannis tetrior Ligur cunctu,
Saxicola, pelagi cursor, invidus, spurcu,
Famelicosus, turpis, Archipirata.*

Item : i Genovesi hanno virtù cento miglia da lontano ; das nämlich / die Tugend auffhundert Meilen von dannen zusuchen. Item : Huomini senza fede, donne senza vergogna, maria senza pesci, e aria senza ucelli ; das nämlich / es zu Genua Männer ohne Glauben / Weiber ohne Schamhaftigkeit / Meer ohne Fisch / vnnnd einen Luft ohne Vögel habe. Es mögen aber dieses die Autores selbstn verantworten / gehet mich nichts

an. Obgedachter Paulus Henznerus schreibt d. pag. 374. das die Weiber allhie den Männern vorgehen / vnd das die Jungfrauen Federn / vnd von mancherley Farben Kleider tragen / so den Männern verboten seye / die allein schwarz / oder ne Federn / auffziehen dörfen / vnd ihren Weibern dierechte Hand frey lassen / welches Carolus V. zur Straff den Männern auferlegt habe / der auch die Bollwerk da niderreissen / vnnnd an dem Ort / wo das Castell / Castella. cio genant / gestanden / einen Galgen zu erbawen befohlen habe. Der Umbtraß dieser Statt wird von theils vber 6. von theils auff 6. tausent Schritt / den Molo, vnd Port nicht darzu gerechnet / vom Schradero aber auff 5. Italianische Meilen geachtet. Die Thor werden mit Soldaten starck besetzt. Es hat rings herum sehr dicke Mauern vnnnd Wasteyen ; vnd / was das meiste / so ist sie zu Meer mächtig / vnnnd hat den König in Spania zunt Gehülffen ; daher man ihr der Zeit nicht leichtlich was abgewinnen kan. Besitze / was oben von ihrer Macht / Einkommen / vnnnd Regierung / im .Ca. pitel num. 23. ist gesagt worden. Das Wasser wird nahent 7. Meilen vom Gebürg / bis in die Statt geführt. Man siehet Pfeiler von 50. vnnnd mehrern Schuhen hoch / mit gesprengien gewölbten Bogen / von einem Berg zum andern geführt / darauff ein gemawerte / etwan 2. Schuh breite / vnd 3. Schuh tieffe Rinne / so mit Schifferstein bedeckt (dabey doch an etlichen Orten seine Lüfflöcher gelassen worden) gesetzt. Dieses Wasser treibt auff der Höhe etliche Mühlen / hernach säts in die hierzu gemachte Eisternen / oder Bruñen / purgiret sich darinn / vnd wird für Trinkwasser gebraucht / wie abermals Herz Juertenbach erinert : Der süsse Fluß Bilagno, Bilamnis, oder des Plinii, vnnnd Antonini Feritor aber / ergießt sich zwischen der Statt / vnd dem Lazaretto, ins Meer. Der größte Theil der Statt ist mit trefflich schön vberaus hohen vnd grossen Häusern / vnnnd herrlichen Palästen / wol erbawen / darunder etliche vngewawenen Bercksteinen / etliche aber von gang sauber gehawenen Marmor / gar künstlich mit ihren Gesimsen / Säulen / vnnnd andern Zierden / auffgeführt. Vnd seyn alle Häuser mit Schiffersteinen bedeckt. Die Gassen werden zwar rein vñ sauber gehalten / seyn aber gar schmal / das offe einer / wegen des Volcks Verrenge / schwerlich mit einem Pferde durchringen kan / weils sie gemeinlich nit vber 4. od 5. Schritt breit seyn. Daher auch kein Wagen / oder Karren / in dieser Statt gesché wird / sondern man führet alles auff Maulseeln / vnd Pferden / dern genug zubekömen ; schwere Lasten aber werden von 6. 8. 10. vnd 20. Personen ; vnd vornehme Leuth in Sesseln gerragen / so wie die Senffre vberzogen / vñ bedeckt seyn / Thürlin / vnd schöne durchsichtige Gläser haben. Man läst sich auch in Senfften von Maulseeln tragen / wie dieses nach einander im Württembergischen Raifsbuch stehet. Gleichwol so hat es ein vornehme Gassen allda / die neue / oder Strada nuova, genant / deren Länge auff vier hundert vnd zwanzig / vnd ihr Breite auff zwölff Schritte sich erstreckt. Es stehen zu beyden Seiten von lauter weiß / gelb /

Idem dicit Piccartus de cad. 10. obit. vat. Histori. co. polit. c. 9. p. 277.

Vide de Clavis Genuensibus Iacobum Braccium.

Vid. Plautum.

Vid. Fortis in not. polit. ad lib. 1. Taciti, de Boecalin. rel. 1. ex Parr. aff. cent. 3.

Vid. I. C. Scalliger exercit. 201. & 274. & poetic. lib. 3. c. 16.

Vid. D. Lan- sium in orat. contra Italiam p. m. 243. in 8.

gelb/roth / vnnnd schwarzem Marmorstein künstlich vnd zierliche Paläst/dergleichen Summa also beyßamen in gang Europa nicht sollen zu finden seyn. Es werden oft schöne Ritterspiel von dem Adel darinn gehalten. Vnd stehet vnder andern in dieser Gassen des Don Carlo d'Oría Palast/auff welches Daw bey sieben Tonnen Goldes gangen seyn sollen. Besiße von solchem/wie auch des Herrn Servago, der Herrn Grimaldi, der Paravicini, des Philippi Spinola, des Marchese Spinola, der Herrn Fieschi bey S. Lorenzen hinüber/der Herrn Balbi alla Nonciata, vnd anderer Herrn Palästen/den offternannten Herrn Fuertenbach. So viel die Kirchen dieser Statt belangt / so werden vom Henznero 30. vom Schrader, vnd Jo. de Laet 32. Pfarrkirchen gezehlet. Die Hauptkirchen ligt fast mitten in der Statt/an einem erhobnen ansehnlichen Ort / so an Pferdten allen andern vorgehen solle. Aussen scheint sie schön von weißem vnd schwarzem Marmor / vnnnd gibt es daran viel Marmorsteinerne Säulen / vnd inwendig schöne Bilder / Monumenten vnnnd Altär / so auff schönste von den besten Mahlern/vnd Bildhauern gezieret. Sonderlich seyn zu sehen die Capellen / neben dem Chor / vnd der Altär vnder der linken Orgel/wie auch die nechste S. Johannis des Täuffers Kirchelein / da die Wände vnnnd Balcken verguldet/vnd 4. Säulen von Porphyrystein seyn. Oben auff dem Altär stehet ein große silberne Kisten / daran 4. Männer in den Processionen zu tragen haben / darinn die Aschen von S. Johann dem Täuffer auffbehalten / vnnnd wann das Meer gar vngestümmt ist / auff den besagten Thum getragen werden. In der Sacristey wird ein achteckigte/vnnnd einer grossen Spannen weite in diametro, von einem Stück grünen Smeraldo geschnittne Schalen / so eines zwerchen Finger dick / gewiesen. Leander nemmt il Carino di Smeraldo; Stunica in seinem Spanischen Reißbüchlein p. 138. Carinum Smaragdinum, vnd Pflaumerus Smaragdinam paropsidom; welcher letzte gleichwol sagt/das es etliche in zweiffel ziehen/obs von Smaraad seye. Wie es aber/sampt besagter Aschen (deren gleichwol der von Pflaumer nicht gedenckt) hieher kommen / davon kan gedachter Leander gelesen werden / der da sagt/ das in solcher das Osterlamblein / so Christus mit seinen Jüngern gessen/solle gelegen seyn / (davon abermals gemelter Pflaumerus schweiget) vnd das solche Schalen / sampt obgedachter Aschen / der König Balduinus zu Jerusalem / den Genuesern verchret habe. Oberranter Stunica wil / das solche Schal / die er weitläufftig beschreibet / nicht nach Eroberung der Statt Caesarea, von gemeltem König Balduino, sondern vom König Alphonso VIII. der sich einen Spanischen Keyser genant / nach Einnehmung der Statt Almeria, so in Hispania gelegen / den Genuesern sey gegeben worden / als sie ihme solche zuerobern beyständig gewesen waren. Sagt aber weiter nichts / worzu diese Schlüssel / oder Schalen / gebraucht worden sey. Joannes Mariana Hispanus ist auch dieser Meynung / vnd meldet lib. 10.

Vid. Itinerar. nostr. Hisp. p. 371. cap. 2. nu. 30. item C. Ens in de. lic. apodem. per Hispan. p. 42.

Historia de rebus Hisp. cap. 18. das man nicht beweisen könne / das Christus in solchem Napff das letzte Abendmal solte gehalten haben. Jetzt-ernanter Stunica thut zu den oberzehnten Sachen / so in dieser Kirchen zu sehen / auch einen Particul von dem Weyhrauch/ Gold/vnd Myrrhen / so die Weissen auß Morgenland dem Kindelein Jesu geopffert haben: Item/einen grossen Zahn von S. Christoffel; etwas vom Propheten Daniel; wie auch die Platte von Calcedonier Stein/auff welcher der Herodiadis Tochter das Haupt S. Johannis solle getragen haben; vnnnd dann ein silbern Creuz / welches so schwer / das vier Menschen solches kaum tragen können. Sonsten weist man allhie ein ehrene Tafel / in welcher man die alte Grängen der Genuesischen Landschaft sehen kan / deren Schrift Georgius Fabricius in seinen Monumentis Antiquitatis pag. 32. seqq. vnd Abrahamus Ortelius in veteris Geographia tabulis fol. 21. setzen. Ferners ist zusehen der Franciscaner Kirch auff einem hohen Berg / darinn herrliche Altär / vnd Capellen / auch ehrene / vnnnd Marmorsteinerne Bilder / vnd fürtreffliche Gemähde. Vnd solle darinn allein ein Capell vierzig tausend Eronen gekostet haben. Die Kirch zu S. Maria in Caregano haben die Signori Saulierbawen lassen / welche der zu S. Peter in Rom / der Stellung nach / gleich seyn solle. Ligt auff einem gar hohen Berg in der Statt / vnd ist wegen ihres gravitischen Gebäws die aller schönste / so allhie zu finden / von welcher Herr Fuertenbach zu lesen. Man solle nicht allein die ganze Statt Genua / sondern / wie etliche sagen / auch durch ein weit sehendes Rohr / bis in die Insul Corlicam, so 120. welsche Meilen von Genua abgelegent ist / von hinnen sehen können. Die Kirch zu S. Ambrosio haben die Jesuiten innen / allda von allerhand Farben köstliche gearbeitete Marmorsteinerne Altär seyn. Vnd hat es oben im Chor 4. Säulen von einem gangen Stück schwarzen Marmorstein / welcher gelbe Stromen / nicht anders / als obs Gold were / hat. So seyn in gleichem die Kirch zu S. Siro, so noch new / vnd zu beyden Seiten mit sehr schönen Altären gezieret ist; Item / zu S. Rocho vor der Statt / vnd S. Bartholomæo zusehen. Man rühmet auch die Kirch zu S. Matthæo, oder / wie sie Schraderus nennet / S. Matthia, so einen schönen Chor von Marmorsteinern Bildern hat; vnd allda von aussen etliche Schrifften der erhaltenen Sieg des Geschlechts D'Oriz zu lesen. Das Hospital wird sauber / vnd nicht geringer dann das zu Florenz gehalten. Es wird auch jeder arme Fremdling / wie zu Meyland / da aufgenommen. Bey dem Chor di Sant Tomaso ist ein trefflich schönes Frauenkloster / welches der Principe d'Oriz auff seinen Kosten von neuem hat erbawen lassen. Von weltlichen Gebäwen ist allbereyt oben hin vnnnd wider gesagt worden. Sonderlich aber ist des Herzogen Palast zubesichtigen / welchen insonderheit vielgedachter Herr Fuertenbach beschreibet. Ist ein ansehnlich Gebäw von 140. Schritten lang / vnd 130. Schritten breit / vnd hat an der Seiten einen

Vid. d. Da. Fuertenbach.

Lib. 4. Monument. lxx fol. 32. & fol. 386.

ffenz
legt, Pa
proind
trix ap
lad.

einen Hoff von 75. Schritten lang / vnd 65. Schritten breit / in welchem tausend Soldaten rühig können gemustert werden. Auff der Seiten dieses Hoffes / hat der Teutsche Dorist sein Residenz / neben welchem fünffhundert bis in sechs hundert Teutsche Soldaten stätig allhier ihre Wohnung haben. Es stehet in diesem Palast des Andreæ Auriaz Statua, sehr groß von weißem Marmorstein gehawen / vnd darbey / wie Schraderus fol. 387. sagt: Andreæ Auriaz civi opt. feliciss. q; vindici, atq; Autori publicæ libertatis S. P. Q. G. pos. Item: Andreæ D'Oriz, quod Rempublicam diutius oppressam pristinam in libertatem vindicaverit, Patri Patriæ providè appellato, Senatus Gennensis, immortalis memor beneficii, viventi posuit. Er seget auch 3. andere Statuas, nämlich des Ansal-di Grimaldi, Baptista Grimaldi, vnd Pauli Spinola. Der grosse Saal dieses Palasts ist 60. Schritt lang / 24. breit / vnd bey 20. hoch: sein Decken ist mit sehr schönen Vertiefungen / künstlicher Schreiner Arbeit / vnd von lauter Cypressen Holz gemacht: Vnd allhie kompt der grosse Rath von 400. Edelleuten zusammen. Sonsten ist ein anderer kleiner Saal / in welchem der kleine Rath / sampt dem Herzog / täglich zu Rath gehet. Auff der einen Seiten wohnet der Herzog / vnd seyn seine Zimmer trefflich schön mit Sammeten Tapetereyen besetzt / sampt einem köstlichen Thron vnd Sessel. Auff der andern Seiten des Palasts ist ein sehr grosser Saal / darinn ein vber die Massen grosse Summa Musqueten vnd Rüstungen zu finden. In gleichem hat es oben vnder dem Dach noch ein andere Rüstkammer / vnd vnder dem Palast grosse Gewölber / allda viel schön grob Geschütz / sampt ihrer Munition darzu verwahret werden. Es stehet neben diesem Palast ein viereckichter starker Thurn / in welchem die Glock ist / so man / wann der Herzog außgheht / oder wann man den Rath zusammen berufen thut / anziehet. Es kann der Herzog auß diesem Palast / durch einen Gang / vngesehen in die Kirchen zu S. Lorenzo kommen. Der Palast zu S. Georgen stehet an der Statmawer / vñ am Meerhafen / allda der Herrschafft Schatzkammer; vnd darunder die Dogana, oder der Leinwat / vnd Seiden Gewandt Zoll ist / welcher Jährlich ein grosses der Herrschafft errägt; anderer Zoll / als von Korn / Salz / Wein / Del / Fleisch / vnd dergleichen / hie zu geschweigen. Der Kauffmannsplatz wird la loggia di Banchi genannt / vnd lieget also nahent am Meer / das man von dar an bis in den Meerhafen sehen kan. Vnd kommen daselbst die Kauffleute stündlich zusammen / vnd beschliessen so wol in Wechsel / als auch in Wahren / viel ansehnliche Sachen. Ist ein bedeckter / langer / vnd braiter Spaziergang / ohne einze darzwischen stehende Säul / darunder viel hundert mit einander reden können. Aber gnug von dieser Stadt / vnd Rasse.

* *

Das Fünffte Capitel.

Von einer doppelten Raiff / von Genua vnd Meyland auß / nach Florenz vnd Siena, vnd von dannen nach Rom.

Summarien.

- 1 Von der Riviera di Levante, vnd Porto fino.
- 2 Von der Statt Sesti di Levante.
- 3 Von Porto Venere.
- 4 Von Lerice, oder dem Portu Ericis, vnd der alten Statt Luna.
- 5 Vom Fluß Macra, oder Magra.
- 6 Von der Statt Sarzana.
- 7 Von der Statt / vnd Fürstenthumb Massa.
- 8 Von dem Land Etruria, oder Toscana.
- 9 Von der Statt Pisa.
- 10 Von Livorno.
- 11 Von der Statt Luca.
- 12 Von Pistoia.
- 13 Von der Statt Florenz.
- 14 Von des Großherzogs zu Florenz Lusthaus Pratorino; daselbst auch von andern Lusthäusern vmb Fiorenza herum / vnd von der alten Statt Fiesole.
- 15 Von einer andern Raiff von Genua vnd Meyland / nach Florenz.
- 16 Von der Statt Cremona.
- 17 Von der Statt Piacenza; vnd dem grossen ebenen Feld daselbst / Roncalia genant.
- 18 Von der alten Statt Fidentia; Item / den alten Römischen Strassen / Emilia, oder Consulari, Flaminia, Aurelia, vnd Claudia.
- 19 Von der Statt Parma.
- 20 Von der Statt Reggio, oder Regio Lepidi.
- 21 Von der Statt Modena, oder Mutina.
- 22 Von der Statt Bologna, oder Bononia.
- 23 Von dem Berg Apennino.
- 24 Von der Raiff von Florenz nach Rom.
- 25 Von der Statt Volterra.
- 26 Von der Statt Siena, oder Sena.
- 27 Von zweyen vnderschiedlichen Wegen von Siena gen Rom.
- 28 Von den Grängen des Großherzogen von Florenz / vnd des Pabsts; Item / von dem Patrimonio S. Petri.
- 29 Von der Statt Acquapendente.
- 30 Von der Statt Bollena, so vor Zeiten Vulturni ist genant worden.
- 31 Von dem Stättlein Monte Fiascone; Item / von der alten Statt Phaliska, oder Falerni genant / den Faliscis, vnd dem Berg Soracte.
- 32 Von der Statt Viterbo.
- 33 Von der Veientium Landschaft / deren Hauptstatt Veii ist genant worden.

Die I. Raiff.

Von Genua nach Pisa vnd Florenz.

S Von Genua auß raiffet man mehrertheils zu Wasser / weils wegen der sehr rauhen Berg / vnd der Banditen / zu Land vbel fort zukommen / wiewol es auch zu Wasser / der Corsarn vnd Türcken halber / nicht allwegen sicher ist. Es wird aber solche Gegend des Landes Liguria, gegen Pisa zu / Riviera di Levante genant / weil sie gegen Mor-gen gelegen. Gehört nach Genua / vnd ist Volckreich /

J iiii

Senatus legit, Patri proinde Patriæ appellato.

Mo. 17- 32. 8